

**Aktionärsreport
1. Quartal 2022**



Kennzahlen im Überblick

Erfolgszahlen in Mio. €	1. Qu. 2022	Veränd.	1. Qu. 2021
Zinsergebnis	90,6	9,5%	82,7
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	19,8	-15,4%	23,4
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-3,7	-36,3%	-5,8
Provisionsergebnis	57,9	18,4%	48,9
Verwaltungsaufwand	-78,5	4,8%	-74,8
Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	60,6	2,4%	59,2
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	50,2	1,6%	49,4
Bilanzzahlen in Mio. €	31.3.2022	Veränd.	31.12.2021
Bilanzsumme	27.712,3	0,6%	27.539,7
Forderungen an Kunden	19.012,6	3,2%	18.427,9
Primärmittel	17.184,5	-1,4%	17.431,6
hievon Spareinlagen	2.435,4	-3,9%	2.534,7
hievon verbriefte Verbindlichkeiten			
inkl. Nachrangkapital	2.548,4	-5,7%	2.703,0
Eigenkapital	3.350,2	1,0%	3.317,9
Betreute Kundengelder	37.523,6	-2,9%	38.636,7
Eigenmittel nach CRR in Mio. €	31.3.2022	Veränd.	31.12.2021
Hartes Kernkapital (CET 1)	2.942,5	-1,0%	2.971,1
Kernkapital	2.992,5	-0,9%	3.021,1
Eigenmittel	3.326,1	-0,8%	3.353,2
Harte Kernkapitalquote in %	17,51	-0,84 %-P.	18,35 %
Kernkapitalquote in %	17,81	-0,85 %-P.	18,66 %
Gesamtkapitalquote in %	19,79	-0,92 %-P.	20,71 %
Unternehmenskennzahlen	1. Qu. 2022	Veränd.	1. Qu. 2021
Liquidity Coverage Ratio in %	166,87	26,31 %-P.	140,56
Net Stable Funding Ratio in %	132,48	3,73 %-P.	128,75
Leverage Ratio in %	11,36	0,21 %-P.	11,15
Cost-Income-Ratio (Kosten-Ertrag-Relation) in %	54,97	1,45 %P.	53,52
Return on Equity vor Steuern in %	7,27	-0,43 %P.	7,70
Return on Equity nach Steuern in %	6,02	-0,41 %P.	6,43
Risk-Earning-Ratio (Kreditrisiko/Zinsergebnis) in %	4,08	-2,94%-P.	7,02
Ressourcen	31.3.2022	Veränd.	31.12.2021
Durchschnittl. gewichteter Mitarbeiterstand	2.145	-7	2.152
Anzahl der Geschäftsstellen	178		178

Lage des Oberbank-Konzerns im 1. Quartal 2022

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser, geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre!

Die Oberbank hat das Geschäftsjahr 2022 mit Volumens- und leichten Ergebniszuwächsen begonnen

2021 brachte das beste Ergebnis in der Geschichte der Oberbank, im 1. Quartal 2022 konnten weitere Steigerungen verbucht werden. Das Finanzierungsvolumen erhöhte sich im Vergleich mit dem 1. Quartal des Vorjahres um 6,9 % auf 19,0 Mrd. Euro und die Primärmittel stiegen um 6,4 % auf 17,2 Mrd. Euro. Die operativen Erträge konnten von einem hohen Niveau aus gesteigert werden, das Ergebnis der Bank stieg leicht an.

Starke Kreditnachfrage

Das Kundengeschäft wurde von starker Nachfrage nach Investitionsfinanzierungen und Betriebsmittelkrediten getragen. Aufgrund der Störungen der internationalen Lieferketten sind die Unternehmenskunden auf breiter Front veranlasst, Lager aufzubauen und das Working Capital auszuweiten. Im Privatkundengeschäft war anhaltende Nachfrage nach Wohnbaukrediten zu beobachten.

Erfreuliche Ergebnisentwicklung im 1. Quartal

Das Zinsergebnis betrug im 1. Quartal 2022 90,6 Mio. Euro und übertraf damit um 9,5 % den Vorjahreswert. Das Provisionsergebnis stieg um 18,4 % auf 57,9 Mio. Euro gegenüber dem 1. Quartal des Vorjahres. Lediglich das At-Equity-Beteiligungsergebnis ging um 15,4 % auf 19,8 Mio. Euro zurück. Die Risikovorsorgen konnten nochmals um 36,3 % reduziert werden. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um 3,6 Mio. Euro bzw. 4,8 %. Den hervorragenden operativen Ergebnissen standen Abwertungen von Fair-Value-bewerteten Wertpapieren gegenüber. Der Periodenüberschuss vor Steuern betrug 60,6 Mio. Euro, das ist eine Steigerung von 2,4 %, der Periodenüberschuss nach Steuern wird mit 50,2 Mio. Euro ausgewiesen, ein Zuwachs von 1,6 %.

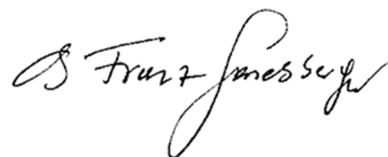
Eigenkapital wiederum gesteigert

Das Eigenkapital der Oberbank konnte um 245 Mio. Euro auf 3,35 Mrd. Euro erhöht werden. Mit einer Kernkapitalquote von 17,81 % und einer Gesamtkapitalquote von 19,79 % liegt die Oberbank im europäischen Spitzenfeld.

Ausblick auf das Gesamtjahr derzeit nicht möglich

Nach den positiven Signalen zu Jahresbeginn stellt der Beginn des Ukraine-Konflikts am 24. Februar 2022 eine Zäsur dar, deren Auswirkungen noch gar nicht abzusehen oder einzuschätzen sind. Das betrifft sowohl die Auswirkungen auf die Energiepreise und die Lieferketten und somit auch die Entwicklung der Konjunktur und der Geld- und Kapitalmärkte. Klare Perspektiven für Zinsen und Inflation können derzeit nicht erkannt werden. Die Oberbank hat keine Finanzierungen an russische, ukrainische oder weißrussische Unternehmen vergeben und betreut Kunden, die in diese Märkte liefern, nur auf besicherter Basis. Aus heutiger Sicht ist ein belastbarer Ausblick auf die Entwicklung des Geschäftsverlaufs bis zum Jahresende nicht möglich.

Linz, im Mai 2022



Generaldirektor Dr. Franz Gasselsberger, MBA
Vorsitzender des Vorstands

Die Oberbank-Aktie

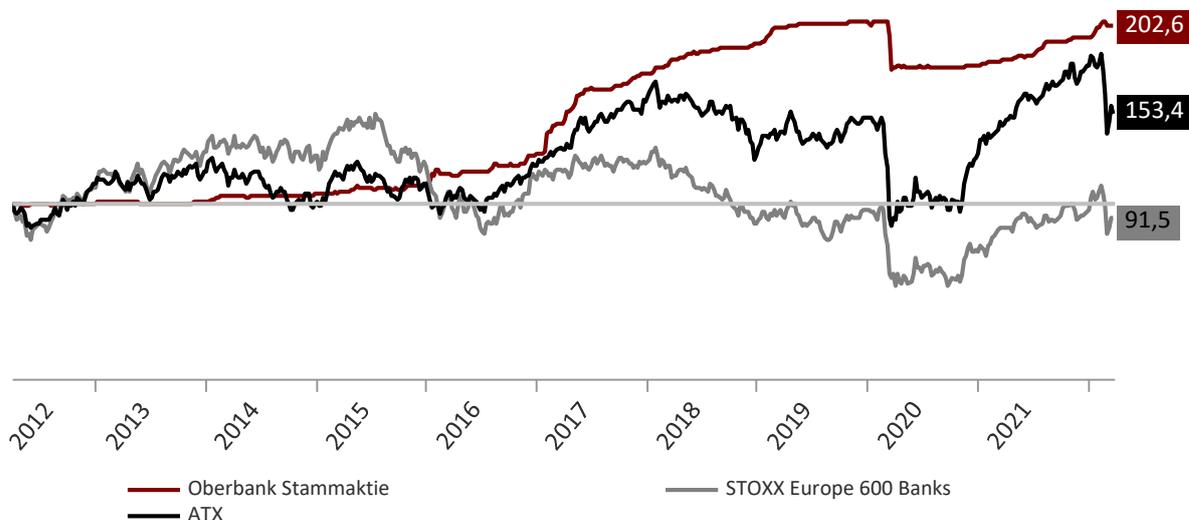
Nach dem ersten Quartal 2022 notierte die Oberbank-Stammaktie mit einem Kurs von 95,40 Euro. Die Kursentwicklung bzw. Performance der Oberbank-Stammaktie lag bei +4,38 %. Die Börsenkapitalisierung belief sich per Ende 1. Quartal 2022 auf 3.368,32 Mio. Euro, gegenüber 3.029,37 Mio. Euro zum Vorjahresresultimo.

Kennzahlen der Oberbank-Aktien	1. Quartal 2022	1. Quartal 2021
Anzahl Stammstückaktien	35.307.300	35.307.300
Höchstkurs Stammaktie in €	96,20	86,00
Tiefstkurs Stammaktie in €	91,60	84,40
Schlusskurs Stammaktie in €	95,40	85,80
Marktkapitalisierung in Mio. €	3.368,32	3.029,37
IFRS-Ergebnis je Aktie in € annualisiert	5,69*	5,62
Kurs-Gewinn-Verhältnis Stammaktie	16,77	15,27

*Das Ergebnis je Aktie wird auf das Jahr annualisiert. Die Berechnung setzt sich wie folgt zusammen: Periodenüberschuss nach Steuern in den ersten drei Quartalen dividiert durch die durchschnittliche Anzahl der umlaufenden Stammaktien, dividiert durch drei, mal vier (Hochrechnung auf das Gesamtjahr).

Oberbank-Stammaktien im Vergleich zum ATX und europäischen Bankenindex

Zeitraum: 30.03.2012 bis 31.03.2022



Quelle: Refinitiv Datastream, 31.03.2022

Dieser Chartvergleich zeigt die Entwicklung der Oberbank-Stammaktie, des österreichischen Aktienindex ATX und des europäischen Bankenindex STOXX Europe 600 Banks. Bei dieser Grafik sind die Kurse angeglichen, indem die täglichen Schlusskurse des genannten Wertpapiers und der Indizes auf 100 indiziert sind. D.h., zum Startzeitpunkt werden die Startkurse gleich 100 % gesetzt. Der Chart stellt somit die relative prozentuelle Entwicklung dar.

Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Die Segmente im 1. Quartal 2022

Segment Firmenkunden

Segment Firmenkunden in Mio. €	1. Qu. 2022	1. Qu. 2021	+ / - absolut	+ / - in %
Zinsergebnis	75,3	66,2	9,2	13,9%
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	1,0	-3,0	4,0	
Provisionsergebnis	32,9	26,5	6,4	24,0%
Handelsergebnis	-0,3	-0,6	0,3	-46,2%
Verwaltungsaufwand	-42,4	-39,9	-2,5	6,4%
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-1,1	-1,0	-0,1	10,0%
Periodenüberschuss/-fehlbetrag	65,4	48,2	17,2	35,6%
Risikoäquivalent	11.395,9	10.758,3	637,6	5,9%
Ø zugeordnetes Eigenkapital	1.936,8	1.823,6	113,2	6,2%
Return on Equity vor Steuern (RoE)	13,5%	10,6%	2,9%-P.	
Cost-Income-Ratio	39,7%	43,8%	-4,1%-P.	

Ergebnisentwicklung im Segment Firmenkunden

Das Ergebnis im Segment Firmenkunden lag mit 65,4 Mio. Euro um 17,2 Mio. Euro bzw. 35,6 % über dem Vorjahr.

Das Zinsergebnis verzeichnete einen Anstieg um 9,2 Mio. Euro / 13,9 % auf 75,3 Mio. Euro.

Die Risikovorsorgen reduzierten sich von negativen 3,0 Mio. Euro um 4,0 Mio. Euro auf positive 1,0 Mio. Euro.

Das Provisionsergebnis lag mit einem Anstieg um 6,4 Mio. Euro / 24,0 % auf 32,9 Mio. Euro über dem Vorjahr.

Die Verwaltungsaufwendungen verzeichneten einen Anstieg um 2,5 Mio. Euro bzw. 6,4 % auf 42,4 Mio. Euro.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken von negativen 1,0 Mio. Euro. um 0,1 Mio. auf negative 1,1 Mio. Euro.

Der RoE stieg im Segment Firmenkunden von 10,6 % um 2,9 %-Punkte auf 13,5 %, die Cost-Income-Ratio verbesserte sich von 43,8 % um 4,1 %-Punkte auf 39,7 %.

Kommerzfinanzierung

Das Kommerzfinanzierungsvolumen der Oberbank ist von 14.020,8 Mio. Euro um 879,1 Mio. Euro / 6,3 % auf 14.899,9 Mio. Euro weiter gewachsen.

Kommerzfinanzierung		Veränderung im Jahresabstand	
Stand 31.3.2022	Stand 31.3.2021	absolut	in %
€ 14.899,9 Mio.	€ 14.020,8 Mio.	€ 879,1 Mio.	6,3 %

Geförderte Investitions- und Innovationsfinanzierung

Die Anzahl der in Österreich, Deutschland, Tschechien, Ungarn und der Slowakei eingereichten Förderansuchen für Investitionen und Innovationen bzw. zur Liquiditätssicherung lag im 1. Quartal 2022 mit 510 Projekten um 28 % über dem Vor-Coronajahr 2019. Dieser signifikante Anstieg bei den eingereichten Förderansuchen ist nach den pandemiebedingten Ausnahmejahren 2020 und 2021 auf die zum heurigen Jahresbeginn noch sehr guten Wirtschaftsprognosen und die daraus resultierende hohe Investitionsbereitschaft der Firmenkunden zurückzuführen.

Die über die Oberbank ausgereichten Förderkredite beliefen sich per 31.3.2022 auf 1,81 Mrd. Euro und lagen damit um 16 % über dem Vergleichswert des Vorjahres.

Strukturierte Finanzierungen und Syndication

Die starke Nachfrage nach strukturierten Finanzierungen aus dem Geschäftsjahr 2021 setzte sich auch im 1. Quartal 2022 weiter fort. Verglichen mit dem 1. Quartal des Vorjahres lag man sowohl was das Projektvolumen als auch die Gesamtzahl der bearbeiteten Geschäftsfälle betrifft, nahezu auf demselben Niveau. Getragen wird die Nachfrage vermehrt durch Immobilienfinanzierungen. Bearbeitete Geschäftsfälle und Projektvolumen im Immobilienbereich erhöhten sich klar zum Vergleichszeitraum des Vorjahres. Ein anderes Bild zeigte sich bei den M&A- und Tourismusfinanzierungen. Die Anzahl der Anfragen wie auch das Projektvolumen ging in diesen Bereichen spürbar zurück.

Möglicherweise trug die Vielzahl an Unsicherheitsfaktoren auf den Märkten hier zu einer eher abwartenden Haltung bei den Unternehmen bei, insbesondere was größere Investitionen betrifft. Eine verlässliche Prognose der weiteren Entwicklung im Jahresverlauf kann aufgrund der aktuellen geopolitischen Unsicherheiten nicht abgegeben werden.

Der Bereich Konsortialkredite entwickelte sich im 1. Quartal 2022 sehr positiv. Zum Vergleichszeitraum des Vorjahres als auch im Vergleich zum letzten Bilanzstichtag konnten Zuwächse beim Obligo verzeichnet werden.

Oberbank Opportunity Fonds

Im 1. Quartal 2022 hatte der Oberbank Opportunity Fonds 45 Anfragen zu verzeichnen, was über dem Vergleichszeitraum des Vorjahres lag. Der Oberbank Opportunity Fonds konnte in diesem Zeitraum bereits fünf neue Transaktionen abschließen. Seit dem Bestehen des Oberbank Opportunity Fonds wurden 98 Transaktionen mit Eigen- und/oder Mezzaninkapital bzw. High-yield-capital finanziell begleitet (zuzüglich Fremdkapitalfinanzierungen) und es wurden weiters zehn Ergänzungsfinanzierungen bei Portfoliounternehmen vorgenommen. Das kommittierte Gesamtvolumen belief sich per 31.3.2022 auf rund 279 Mio. Euro, verteilt auf Eigenkapital, Mezzaninkapital und High-yield-capital.

Zahlungsverkehr

Die Erträge im Firmenkundenzahlungsverkehr entwickelten sich im 1. Quartal 2022 sehr erfreulich und lagen mit 14,5 % über den Vorjahreswerten. Der Krieg in der Ukraine, und die damit verbundenen Sanktionen gegen Russland, führen zu vermehrten Nachfragen und Informationsbedarf zum Auslandszahlungsverkehr bei Kunden mit Russland-Geschäft. Gerade in diesen unsicheren Zeiten zeigte sich, dass Kunden die Zusammenarbeit mit einer erfolgreichen, stabilen Regionalbank suchen. Die möglichen negativen Auswirkungen einer rückläufigen konjunkturellen Entwicklung, sollten daher mit der Gewinnung neuer Zahlungsverkehrskunden aufgefangen werden.

Dokumentengeschäft

Zu den Top-Themen Coronakrise und Lieferkettenproblematik gesellte sich im 1. Quartal 2022 der Angriff von russischen Streitkräften auf ukrainisches Territorium. Die sichere Planung von Risiken im internationalen Zahlungsverkehr hat damit einen neuen Stellenwert erlangt. Das Dokumentengeschäft hat sich auch in diesen turbulenten Zeiten einmal mehr als DER sichere Hafen erwiesen. Mit den klassischen Absicherungsinstrumenten Akkreditiv, Inkasso und Bankgarantie begleitet die Oberbank ihre Kunden erfolgreich im globalen Export-, Importgeschäft. Dem entsprechend konnte im 1. Quartal das abgesicherte Volumen im Auslandsgeschäft um 17,5 % gesteigert werden.

Die wirtschaftlichen Aussichten und somit auch der internationale Handel werden in den kommenden Monaten maßgeblich vom Russland-Ukraine Konflikt sowie den damit einhergehenden Sanktionen geprägt sein. Aber auch der Umgang der chinesischen Regierung mit der Omikron-Variante wird entscheidend sein.

Exportfinanzierung

In der ersten Hälfte des 1. Quartals 2022 haben Materialknappheit und steigende Inflationsraten die Unternehmen beschäftigt. Nach dem Angriff Russlands auf die Ukraine haben sich diese Entwicklungen dramatisch verstärkt und die Unsicherheit noch zusätzlich vergrößert. Eindrucksvoll dokumentiert wird diese Tendenz durch den Absturz des ifo Geschäftsklimaindex im März auf 90,8 Punkte, der sogar den Rückgang bei Ausbruch der Coronakrise im März 2020 übertraf. Neben Unsicherheiten, was das Zahlungsverhalten von internationalen Kunden betrifft, belasten gestiegene Energiekosten und ein geringeres Angebot an Rohstoffen, bzw. Vormaterialien die Unternehmen in immer stärker werdendem Ausmaß. Dementsprechend bemühten sich viele Unternehmen um Ausweitungen der Betriebsmittellinien. Exportierende Unternehmen griffen hier vor allem auf die geförderten Betriebsmittelkredite der OeKB zurück. Die Stärke der Oberbank in diesem Bereich wird nicht nur durch eine Steigerung des Obligos belegt, sondern auch durch das Wachstum des Marktanteils. So stieg der Marktanteil im 1. Quartal 2022 beim Exportfondskredit auf über 11,6 % (+ 0,1 %) und sogar noch deutlicher bei Kontrollbank Refinanzierungsrahmen (KRR) für Großunternehmen auf 11,4 % (+0,4 %). Die Absicherungsbestrebungen in der Lieferkette dominieren derzeit auch die Auslandsinvestitionen der Kunden. So ist der Trend feststellbar, dass sich Unternehmen in verstärktem Ausmaß bei Lieferanten beteiligen, um so die eigene Produktion abzusichern.

Factoring

Factoring ist als alternative Finanzierungsvariante auch weiterhin gefragt. Der positive Trend beim Volumen setzte sich im nun siebten Betriebsjahr fort. Die Factoring-Rahmen sind im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 8 % und die Factoring-Umsätze um 48 % gestiegen. Das positive Feedback der Firmenkunden spiegelte diese Entwicklung wider.

Leasing

Nach dem starken Einbruch des Neugeschäfts im 1. Quartal 2021 des Vorjahres konnte 2022 wieder ein erfreulicher Zuwachs verzeichnet werden (+29,3 Mio. Euro / +15,1 %). Mit 223,5 Mio. Euro Neugeschäftsvolumen wurde der Quartals-Rekordwert 2019 beinahe wieder erreicht. Treiber des Geschäfts waren sowohl das Kfz- als auch das Mobilienleasing.

Leasing-Kundenforderungen		Veränderung im Jahresabstand	
Stand 31.3.2022	Stand 31.3.2021	absolut	in %
€ 2.468,3 Mio.	€ 2.404,9 Mio	€ 63,4 Mio.	2,6 %

Internationales Banken- und Institutionen-Netzwerk

Das globale Bankennetzwerk der Oberbank sichert mit rund 1.100 Partnerbanken weltweit die Abwicklung von Zahlungsverkehrstransaktionen und Dokumentengeschäften der KundInnen. Damit wird der Zugang zu den wichtigsten globalen und europäischen Zahlungsverkehrsplattformen in allen Geschäftssparten im Bereich „Zahlen – Sichern – Finanzieren“ sichergestellt.

Die Kriegsführung Russlands in der Ukraine hat allerdings zu Sanktionen geführt und in ihren Folgewirkungen die Transaktionstätigkeit im Kundenzahlungsverkehr und insbesondere im Dokumentengeschäft in dieser Region weitestgehend zum Erliegen gebracht. Wesentliche staatliche und staatsnahe Banken wie die JSC VTB Bank sind nicht nur mit Sanktionen belegt, sondern mittlerweile auch von der internationalen Zahlungsverkehrsplattform SWIFT abgekoppelt. Damit ist auch der EUR-Zahlungsverkehr und die Konvertierung von russischen Rubel für Unternehmen selbst über Clearingbanken nur mehr eingeschränkt darstellbar.

Für die in Insolvenz geratene Sberbank Europe Wien samt ihren europäischen Einheiten sowie die in Gefahr geratene VTB Europe Frankfurt mussten im Kundenzahlungsverkehr für bestehende Verpflichtungen entsprechende Vorsichtsmaßnahmen getroffen werden.

Da sich die Oberbank generell schon seit vielen Jahren nicht mehr an Konsortialkrediten an Banken beteiligt und insbesondere auch keine bilateralen Bankkredite oder Handelsfinanzierungen an russische, weißrussische oder ukrainische Banken vergeben hat, droht der Oberbank in dieser Hinsicht keinerlei Gefahr.

Primäreinlagen

Da die Einlagen im letzten Jahr sehr stark angestiegen sind, wurde im 1. Quartal 2022 diese Dynamik gebremst um keine weiteren Einlagen zu erhalten. Es sind nicht nur die EZB-Strafzinsen, die Kosten verursachen, darüber hinaus belastet eine höhere Bankenabgabe und auch ein zusätzlicher Beitrag für den europäischen Einlagensicherungsfonds. Deshalb wurde der Sockelbetrag zu Beginn des Jahres auf 0,- Euro gesetzt und einige individuelle Maßnahmen ergriffen. Zu Beginn des Jahres und speziell zum Zeitpunkt des Ausbruchs der Russland- Ukraine-Krise hat man zwar wiederum zusätzliche Einlagen erhalten, aber das Volumen hat sich noch in Grenzen gehalten. Zum Quartalsende lag man weiterhin etwas über Plan, aber durch eingeleitete Maßnahmen wird eine Reduktion im Laufe der nächsten Monate erwartet.

Währungsrisikomanagement

Im Devisengeschäft ist man hervorragend in das Jahr gestartet. In den ersten Wochen hat die wirtschaftliche Dynamik das Geschäft getragen und ab Ausbruch der Russland- Ukraine-Krise hat die Notwendigkeit zur Währungsabsicherung noch weiter zugenommen. Das hauptsächliche Geschäft hat in US-Dollar, der Tschechischen Krone und im ungarischen Forint stattgefunden, aber auch in vielen anderen Währungen hatten KundInnen Handlungsbedarf. Gerade in volatilen Zeiten ist die Absicherung von Risiken wichtig, gegenüber dem Vorjahr konnten zweistellige Zuwachsraten verzeichnet werden.

Segment Privatkunden

Segment Privatkunden in Mio. €	1. Qu. 2022	1. Qu. 2021	+ / - absolut	+ / - in %
Zinsergebnis	17,6	15,3	2,3	15,2%
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-0,7	-0,6	-0,1	22,3%
Provisionsergebnis	25,0	22,4	2,6	11,7%
Handelsergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0%
Verwaltungsaufwand	-25,7	-24,3	-1,4	5,7%
Sonstiger betrieblicher Erfolg	1,2	1,3	0,0	-2,8%
Periodenüberschuss/-fehlbetrag	17,4	14,0	3,4	24,2%
Risikoäquivalent	2.118,7	1.986,1	132,6	6,7%
Ø zugeordnetes Eigenkapital	360,1	336,6	23,4	7,0%
Return on Equity vor Steuern (RoE)	19,4%	16,7%	2,7%-P.	
Cost-Income-Ratio	58,7%	62,5%	-3,8%-P.	

Ergebnisentwicklung im Segment Privatkunden

Das Ergebnis im Segment Privatkunden lag mit 17,4 Mio. Euro um 3,4 Mio. Euro bzw. +24,2 % über dem Vorjahr.

Das Zinsergebnis verzeichnete einen Anstieg um 2,3 Mio. Euro / 15,2 % auf 17,6 Mio. Euro.

Die Risikovorsorgen erhöhten sich um 0,1 Mio. Euro auf 0,7 Mio. Euro.

Das Provisionsergebnis lag mit einem Anstieg von 2,6 Mio. Euro / 11,7 % auf 25,0 Mio. Euro über dem Vorjahr.

Die Verwaltungsaufwendungen verzeichneten einen Anstieg von 1,4 Mio. Euro bzw. 5,7 % auf 25,7 Mio. Euro.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken um 2,8 % auf 1,2 Mio. Euro.

Der RoE stieg im Segment Privatkunden von 16,7 % um 2,7 %-Punkte auf 19,4 %, die Cost-Income-Ratio verbesserte sich von 62,5 % um 3,8 %-Punkte auf 58,7 %.

Privatkonten

Der Bestand an Privatkonten ist im Vergleich zum Vorjahr um 2.059 Stück auf 193.493 Stück gewachsen. Seit Juni 2021 gibt es in Österreich das „be(e) green Konto“, ein nachhaltiges Girokonto für Privatkunden. Per 31.3.2022 sind 16,09 % der Konten bereits nachhaltig.

Anzahl Privatkonten		Veränderung im Jahresabstand	
Stand 31.3.2022	Stand 31.3.2021	absolut	in %
193.493	191.434	2.059	1,08 %

Privatkredite

Trotz des herausfordernden Marktumfelds hat sich der Privatkreditbestand im Vergleich zum 31. März 2021 um 354,7 Mio. Euro bzw. 9,4 % auf 4.112,7 Mio. Euro erhöht, zusätzlich lag das Neuvergabevolumen bei Privatkrediten in Q1/2022 um 20,5 % über dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Der Anteil an Fremdwährungskrediten am gesamten Privatkreditvolumen betrug in der Oberbank nur noch 1,5 %.

Privatkredite		Veränderung im Jahresabstand	
Stand 31.3.2022	Stand 31.3.2021*	absolut	in %
€ 4.112,7 Mio.	€ 3.758,0 Mio.	€ 354,7 Mio.	9,4 %

Spareinlagen

Die Spareinlagen sind im Vergleich zum Vorjahr um 201,6 Mio. Euro bzw. 7,6 % auf 2.435,4 Mio. Euro gesunken. Hievon sind jedoch 55,2 Mio. Euro auf eine Anpassung im Meldewesen zurückzuführen.

Nach wie vor liegen viele Gelder auf Konten bzw. auf täglich fälligen Anlageformen. Die Online-Sparprodukte werden von unseren Kundinnen und Kunden weiterhin stark nachgefragt. Auch der Umstieg vom Sparbuch auf Online-Sparprodukte hält unverändert an. Seit Jahresbeginn verzeichneten die Online-Sparprodukte einen Zuwachs um 28,6 Mio. Euro bzw. + 2,7 %. Seit Juni 2021 bietet die Oberbank in Österreich ein nachhaltiges Sparkonto, das „be green Sparkonto“, an.

Spareinlagen		Veränderung im Jahresabstand	
Stand 31.3.2022	Stand 31.3.2021	absolut	in %
€ 2.435,4 Mio.	€ 2.637,0 Mio.	-€ 201,6 Mio.	-7,6 %

Bausparen

Im ersten Quartal 2022 konnte die Oberbank 2.702 Bausparverträge vermitteln. Das entspricht einem Rückgang von 1.802 Stück bzw. 40,0 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Dieser deutliche Rückgang ist jedoch vor allem auf ein überdurchschnittlich erfolgreiches Vorjahresquartal zurückzuführen.

Wüstenrot-Finanzierungen

Im Bereich der Wüstenrot-Finanzierungen konnte hingegen eine deutliche Steigerung in den ersten drei Quartalen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum erreicht werden. Im 1. Quartal 2022 wurde ein Finanzierungsvolumen von 27,2 Mio. Euro an Wüstenrot vermittelt. Das entspricht einer Steigerung von 12,7 Mio. Euro bzw. 87,6 %.

Versicherungen

Die Gesamtproduktion im Versicherungsgeschäft (Lebens- und Nicht-Lebensversicherungen) ist im Vergleich zum Vorjahr um 15,8 % gestiegen. In fast allen Versicherungssparten konnten Zuwächse verzeichnet werden. Der deutlichste Anstieg im Vergleich zum Vorjahr konnte in der Sparte Kapitalversicherungen (22,5 %) erzielt werden.

Versicherungen – Produktion*		Veränderung im Jahresabstand	
Stand 31.3.2022	Stand 31.3.2021	absolut	in %
€ 66,2 Mio.	€ 57,2 Mio.	€ 9,0 Mio.	15,8 %

Wertpapiergeschäft

Der hervorragende Geschäftsverlauf im Wertpapiergeschäft der letzten Jahre hat sich auch im 1. Quartal 2022 fortgesetzt. Die Provisionen aus Wertpapiergeschäften sind gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum um 3,5 Mio. Euro bzw. 20,9 % auf 20,4 Mio. Euro angestiegen. Die Basis dieser Steigerung ist die kontinuierliche Neugeldgewinnung in der Veranlagung sowie die robuste Entwicklung der bestehenden Kundendepotwerte. In der insgesamt sehr volatilen Marktphase rund um den Ukraine-Russland Konflikt haben die KundInnen besonnen agiert und keine voreiligen Verkäufe getätigt. Darüber hinaus nutzten viele KundInnen die niedrigeren Kurse für günstige Einstiege bzw. Nachkäufe. Diese erhöhte Transaktionstätigkeit trug wesentlich zu der sehr guten Provisionsentwicklung bei.

Wertpapier-Provisionen		Veränderung im Jahresabstand	
Stand 31.3.2022	Stand 31.3.2021	absolut	in %
€ 20,4 Mio.	€ 16,9 Mio.	€ 3,5 Mio.	20,9 %

Kurswerte auf Kundendepots

Bedingt durch die gute Performance der Börsen 2021 sowie erhebliche Mittelzuflüsse in Investmentfonds und Aktien haben sich die Kurswerte auf Kundendepots im Jahresabstand um 2,6 Mrd. Euro bzw. 14,8 % auf 20,3 Mrd. Euro erhöht.

Kurswerte auf Kundendepots		Veränderung im Jahresabstand	
Stand 31.3.2022	Stand 31.3.2021	absolut	in %
€ 20.339,1 Mio.	€ 17.711,9 Mio.	€ 2.627,2 Mio.	14,8 %

Private Banking

Die im Private Banking betreuten Assets under Management (Sichteinlagen und Depotwerte) sind im Jahresabstand um 914,4 Mio. Euro bzw. 8,35 % auf 11,9 Mrd. Euro angestiegen.

Betreute Vermögen Private Banking		Veränderung im Jahresabstand	
Stand 31.3.2022	Stand 31.3.2021	absolut	in %
€ 11.863,5 Mio.	€ 10.949,0 Mio.	€ 914,4 Mio.	8,35 %

Im individuellen Portfoliomanagement konnte gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum das Volumen um 71,65 Mio. Euro bzw. 10,1% auf 779,9 Mio. Euro angehoben werden. Die deutschen Geschäftsstellen trugen erheblich zum Wachstum bei. Im Bereich Brokerage, in dem selbst entscheidende Aktieninvestoren betreut werden, konnten wir ebenfalls sehr hohe Handelsaktivitäten verzeichnen.

3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft m.b.H.

Das von der 3Banken-Generali-Gesellschaft m.b.H. verwaltete Vermögen der Oberbank stieg gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum um 749,3 Mio. Euro bzw. 15,0 % auf 5,8 Mrd. Euro. Insgesamt verwaltet die Gesellschaft ein Vermögen von 12,0 Mrd. Euro. Der Gesamtmarkt lag per 31.3.2022 bei 208,0 Mrd. Euro, somit errechnete sich ein Marktanteil von 5,8 %. Die Gesellschaft ist damit die fünftgrößte Investmentfondsgesellschaft in Österreich.

Die Mittelzuflüsse in nachhaltig ausgerichtete Investmentfonds waren auch im 1. Quartal 2022 mit 47,3 Mio. Euro sehr hoch. 28,2 % aller Publikumsfondsinvestitionen in der Oberbank flossen in nachhaltige Fonds.

Publikums- und Spezialfonds Oberbank		Veränderung im Jahresabstand	
Stand 31.3.2022	Stand 31.3.2021	absolut	in %
€ 5.752,2 Mio.	€ 5.002,9 Mio.	€ 749,3 Mio.	15,0 %

Segment Financial Markets

Segment Financial Markets in Mio. €	1. Qu. 2022	1. Qu. 2021	+ / - absolut	+ / - in %
Zinsergebnis	-2,4	1,3	-3,6	
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	19,8	23,4	-3,6	-15,4%
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-4,0	-2,3	-1,7	76,3%
Provisionsergebnis	0,0	0,0	0,0	
Handelsergebnis	7,5	4,1	3,4	81,7%
Verwaltungsaufwand	-2,6	-2,9	0,3	-10,0%
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-14,2	0,8	-15,0	
Periodenüberschuss/-fehlbetrag	4,2	24,4	-20,3	-82,9%
Risikoäquivalent	6.102,8	5.380,6	722,2	13,4%
Ø zugeordnetes Eigenkapital	1.037,2	912,0	125,2	13,7%
Return on Equity vor Steuern (RoE)	1,6%	10,7%	-9,1%-P.	
Cost-Income-Ratio	24,0%	9,7%	14,3%-P.	

Eigenhandel

Das Jahr hat sehr gut begonnen und die positive Entwicklung aus dem Jahr 2021 hat sich fortgesetzt - bis am 24.2.2022 die russischen Truppen in die Ukraine einmarschiert sind. Dieses Ereignis hat die Märkte unerwartet getroffen und die Aktien sind stark gefallen und an der Währungsfront kam es zu größeren Turbulenzen. Zusätzlich hat sich die Dynamik bei den Zinsen verstärkt. Der konstante Trend steigender Zinsen wurde zwar Ende Februar kurz unterbrochen, aber im März stand die Inflation im Mittelpunkt und die Zinsen sind weiter gestiegen. In diesem schwierigen Umfeld konnte im Eigenhandel ein positives Ergebnis von mehr als 1 Mio. Euro erzielt werden.

Refinanzierung

Auf Grund der hohen Einlagenstände und der Mittel aus den TLTROs gab es keinen Bedarf an langfristigen Refinanzierungen. Daher mussten in einem schwierigen Umfeld keine Anleihe am Kapitalmarkt platziert werden.

Eigenmittel

Eigenmittel von 3.326,1 Mio. Euro zum 31.3.2022 bedeuten eine Quote von 19,79 %. Das Kernkapital belief sich auf 2.992,5 Mio. Euro, die Kernkapitalquote auf 17,81 %. Das harte Kernkapital von 2.942,5 Mio. Euro entspricht einer Quote von 17,51 %.

Risiko

Die Risikopolitik der Oberbank berücksichtigt die Risikosituation aller Geschäftsbereiche einschließlich der neuen Märkte. Das Risikomanagement stellt auf die Sicherheit der der Oberbank anvertrauten Kundengelder, das Halten der Eigenmittel und die Gewährleistung der Liquidität ab.

Die bedeutendste Risikokategorie bildet das Adressausfallsrisiko. Diesem Risiko wird durch die Dotierung von entsprechenden Vorsorgen in der Bilanz Rechnung getragen.

Bei der Bonitätsbeurteilung und in der Sicherheitenpolitik kann die Oberbank auf ein jahrzehntelanges Know-how zurückgreifen. Darüber hinaus sorgen das Geschäftsmodell als Regionalbank, ein professionelles Kreditmanagement sowie die ausgewogene Verteilung des Gesamtbligos auf die einzelnen Kundensegmente dafür, dass das Ausmaß dieses Risikos auf den Gesamterfolg der Oberbank überschaubar bleibt. Somit wird auch für das Gesamtjahr 2022 davon ausgegangen, dass sich keine außergewöhnlichen Adressausfallsrisiken ergeben.

Die übrigen Risikokategorien sind das Beteiligungsrisiko (Risiko von Wertverlusten bzw. Ertragsausfällen im Beteiligungsportfolio), das Marktrisiko (Risiko von Verlusten durch sich ändernde Zinssätze, Devisen- oder Aktienkurse), das operationelle Risiko und das Liquiditätsrisiko. Auch diese Risiken sind, dem Vorsichtsprinzip Rechnung tragend, durch entsprechende Kapitalien unterlegt. Beim Liquiditätsrisiko trägt zur guten Position der Oberbank auch bei, dass sie mit den Primäreinlagen der KundInnen, den eigenen Emissionen und den Einlagen von Förderbanken (OeKB, LfA, KfW) im Umfang von 20,3 Mrd. Euro (Stand: 31.3.2022) das gesamte Kreditvolumen (31.3.2022: 19,0 Mrd. Euro) refinanzieren kann. Darüber hinaus sind in der Oberbank ein permanentes Risikocontrolling, ein strenges Prozessmanagement sowie andere effiziente Kontroll- und Steuerungsinstrumente installiert.

Konzern-Zwischenabschluss nach IFRS - Gesamtergebnisrechnung vom 1.1.2022 bis 31.3.2022

Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung in Tsd. €	1.1.-31.3.2022	1.1.-31.3.2021	Veränd. in Tsd. €	Veränd. in %
1. Zinsen und ähnliche Erträge	103.680	93.249	10.431	11,2
a) Zinserträge nach der Effektivzinsmethode	99.681	88.324	11.357	12,9
b) sonstige Zinserträge	3.999	4.925	-926	-18,8
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-13.060	-10.519	-2.541	24,2
Zinsergebnis (1)	90.620	82.730	7.890	9,5
3. Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen (2)	19.799	23.403	-3.604	-15,4
4. Risikovorsorgen im Kreditgeschäft (3)	-3.701	-5.811	2.110	-36,3
5. Provisionserträge	63.764	53.701	10.063	18,7
6. Provisionsaufwendungen	-5.865	-4.799	-1.066	22,2
Provisionsergebnis (4)	57.899	48.902	8.997	18,4
7. Handelsergebnis (5)	7.230	3.577	3.653	>100,0
8. Verwaltungsaufwand (6)	-78.464	-74.836	-3.628	4,8
9. Sonstiger betrieblicher Erfolg (7)	-32.805	-18.796	-14.009	74,5
a) Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten FV/PL	-13.919	1.552	-15.471	>-100,0
b) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten FV/OCI	-539	-16	-523	>100,0
c) Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten AC	0	0	0	0
d) Sonstiger betrieblicher Erfolg	-18.347	-20.332	1.985	-9,8
Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	60.578	59.169	1.409	2,4
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag (8)	-10.382	-9.752	-630	6,5
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	50.196	49.417	779	1,6
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens und den zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilseignern zuzurechnen	49.988	49.057	931	1,9
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	208	360	-152	-42,2

Sonstiges Ergebnis in Tsd. €	1.1.-31.3.2022	1.1.-31.3.2021
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	50.196	49.417
Posten ohne Reklassifizierung in den Periodenüberschuss/-fehlbetrag	-21.242	9.314
+/- Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste IAS 19	0	0
+/- Latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne/Verluste IAS 19	-1.105	0
+/- Ergebnisanteil aus der Anwendung der Equity Methode	445	-200
+/- erfolgsneutrale Bewertungsänderungen des eigenen Kreditrisikos IFRS 9	563	-15.428
+/- Latente Steuern auf erfolgsneutrale Bewertungsänderungen des eigenen Kreditrisikos IFRS 9	-314	3.857
+/- erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von Eigenkapitalinstrumenten IFRS 9	-31.267	28.113
+/- Latente Steuern auf erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von Eigenkapitalinstrumenten IFRS 9	10.436	-7.028
Posten mit Reklassifizierung in den Periodenüberschuss/-fehlbetrag	852	5.114
+/- Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen Schuldtitel IFRS 9	-718	197
Im Eigenkapital erfasste Beträge	-698	211
Umgliederungsbeträge	-20	-14
+/- Latente Steuern auf erfolgsneutrale Bewertungsänderungen Schuldtitel IFRS 9	169	-49
Im Eigenkapital erfasste Beträge	165	-53
Umgliederungsbeträge	4	4
+ / - Veränderung Währungsausgleichsposten	934	2.024
+ / - Ergebnisanteil aus der Anwendung der Equity Methode	467	2.942

	1.1. - 31.3.2022	1.1. - 31.3.2021
Summe direkt im Eigenkapital erfasster Erträge und Aufwendungen	-20.390	14.428
Gesamtergebnis aus Periodenüberschuss/-fehlbetrag und nicht erfolgswirksamen Erträgen/ Aufwendungen	29.806	63.845
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens und den zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilseignern zuzurechnen	29.598	63.485
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	208	360

Kennzahlen	1.1. - 31.3.2022	1.1. - 31.3.2021
Cost-Income-Ratio (Kosten-Ertrag-Relation) in % ¹⁾	54,97	53,52
RoE (Eigenkapitalrendite) vor Steuern in % ²⁾	7,27	7,70
RoE (Eigenkapitalrendite) nach Steuern in % ³⁾	6,02	6,43
Risk-Earning-Ratio (Kreditrisiko / Zinsüberschuss) in % ⁴⁾	4,08	7,02
Ergebnis pro Aktie in € ⁵⁾⁶⁾	1,42	1,41

1) Verwaltungsaufwendungen in Relation zum Zins-, at Equity-, Provisions-, Handelsergebnis und Sonstigen betrieblichen Erfolg

2) Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern in Relation zum durchschnittlichen Eigenkapital

3) Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern in Relation zum durchschnittlichen Eigenkapital

4) Risikovorsorgen im Kreditgeschäft in Relation zum Zinsergebnis

5) Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern in Relation zu durchschnittlich in Umlauf befindlichen Aktien

6) Das verwässerte Ergebnis pro Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis pro Aktie, da keine Finanzinstrumente mit Verwässerungseffekt ausgegeben wurden.

Konzernbilanz zum 31.3.2022 / Aktiva

in Tsd. €		31.3.2022	31.12.2021	Veränd. in Tsd. €	Veränd. in %
1.	Barreserve (10)	4.114.189	4.400.915	-286.726	-6,5
2.	Forderungen an Kreditinstitute (11)	693.808	873.561	-179.753	-20,6
3.	Forderungen an Kunden (12)	19.012.618	18.427.927	584.691	3,2
4.	Handelsaktiva (13)	50.319	37.380	12.939	34,6
5.	Finanzanlagen (14)	3.228.845	3.180.410	48.435	1,5
	a) Finanzielle Vermögenswerte FV/PL	484.454	481.966	2.488	0,5
	b) Finanzielle Vermögenswerte FV/OCI	372.950	414.571	-41.621	-10,0
	c) Finanzielle Vermögenswerte AC	1.349.060	1.283.109	65.951	5,1
	d) Anteile an at Equity-Unternehmen	1.022.381	1.000.764	21.617	2,2
6.	Immaterielles Anlagevermögen (15)	3.149	3.221	-72	-2,2
7.	Sachanlagen (16, 17)	380.157	382.622	-2.465	-0,6
	a) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	83.319	84.234	-915	-1,1
	b) Sonstige Sachanlagen	296.838	298.388	-1.550	-0,5
8.	Sonstige Aktiva (18)	229.182	233.627	-4.445	-1,9
	a) Latente Steueransprüche	2.179	1.390	789	56,8
	b) Positive Marktwerte von geschlossenen Derivaten des Bankbuches	64.589	102.159	-37.570	-36,8
	c) Sonstige	162.414	130.078	32.336	24,9
Summe Aktiva		27.712.267	27.539.663	172.604	0,6

Konzernbilanz zum 31.3.2022 / Passiva

in Tsd. €		31.3.2022	31.12.2021	Veränd. in Tsd. €	Veränd. in %
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (19)	6.213.667	5.893.338	320.329	5,4
	a) Zweckgewidmete Refinanzierungen für Kundenkredite	3.145.341	3.042.865	102.476	3,4
	b) Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute	3.068.326	2.850.473	217.853	7,6
2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (20)	14.636.105	14.728.589	-92.484	-0,6
3.	Verbriefte Verbindlichkeiten (21)	2.080.212	2.206.647	-126.435	-5,7
4.	Rückstellungen (22)	362.883	364.802	-1.919	-0,5
5.	Sonstige Passiva (23)	601.001	532.058	68.943	13,0
	a) Handelspassiva (24)	35.406	35.539	-133	-0,4
	b) Steuerschulden	18.106	16.983	1.123	6,6
	ba) Laufende Steuerschulden	15.058	1.738	13.320	>100,0
	bb) Latente Steuerschulden	3.048	15.245	-12.197	-80,0
	c) Negative Marktwerte von geschlossenen Derivaten des Bankbuches	68.899	34.077	34.822	>100,0
	d) Sonstige	478.590	445.459	33.131	7,4
6.	Nachrangkapital (25)	468.151	496.368	-28.217	-5,7
7.	Eigenkapital (26)	3.350.248	3.317.861	32.387	1,0
	a) Eigenanteil	3.293.455	3.260.068	33.387	1,0
	b) Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	6.793	7.793	-1.000	-12,8
	c) Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	50.000	50.000	0	0,0
Summe Passiva		27.712.267	27.539.663	172.604	0,6

Entwicklung des Konzerneigenkapitals zum 31.3.2022
Bewertungsrücklagen

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Währungsausgleichs- posten	Schuldtitel IFRS 9 mit Reklassifizierung	Eigenkapitalinstru- mente IFRS 9 ohne Reklassifizierung	Veränderung eigenes Kreditrisiko IFRS 9 ohne Reklassifizierung	Versicherungsmath. Gewinne/Verluste gem. IAS 19	Assoziierte Unternehmen	Eigenanteil	Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	Zusätzliche Eigenkapitalbestand- teile	Eigenkapital
in Tsd. €													
Stand 1.1.2021	105.381	505.523	1.717.804	-5.663	242	112.620	6.128	-54.292	593.474	2.981.215	7.651	50.000	3.038.866
Gesamtergebnis			27.347	2.024	148	21.085	-11.571		24.452	63.485	360		63.845
Jahresgewinn/-verlust			27.347						21.710	49.057	360		49.417
Sonstiges Ergebnis				2.024	148	21.085	-11.571		2.742	14.428			14.428
Dividendenausschüttung													
Kuponzahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalbestandteile													
Kapitalerhöhung													
Emission zusätzliche Eigenkapitalbestandteile													
Erwerb eigener Aktien	124		3.287							3.411			3.411
Sonst. ergebnisneutrale Veränderungen			67						508	575	-1.124		-549
Stand 31.3.2021	105.505	505.523	1.748.505	-3.639	390	133.705	-5.443	-54.292	618.434	3.048.687	6.887	50.000	3.105.574
Stand 1.1.2022	105.863	505.523	1.844.816	-1.927	161	156.878	-6.905	-41.432	697.093	3.260.068	7.793	50.000	3.317.861
Gesamtergebnis			33.137	933	-548	-20.831	249	-1.105	17.763	29.598	208		29.806
Jahresgewinn/-verlust			33.137						16.851	49.988	208		50.196
Sonstiges Ergebnis				933	-548	-20.831	249	-1.105	912	-20.390			-20.390
Dividendenausschüttung													
Kuponzahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalbestandteile													
Kapitalerhöhung													
Emission zusätzliche Eigenkapitalbestandteile													
Erwerb eigener Aktien	1		-66							-65			-65
Sonstige ergebnisneutrale Veränderungen									3.854	3.854	-1.208		2.646
Stand 31.3.2022	105.864	505.523	1.877.887	-994	-387	136.047	-6.656	-42.537	718.710	3.293.455	6.793	50.000	3.350.248

Konzern-Kapitalflussrechnung in Tsd. €	1.1.-31.3.2022	1.1.-31.3.2021
Periodenüberschuss/-fehlbetrag	50.196	49.417
Im Periodenüberschuss/-fehlbetrag enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitungen aus operativer Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen	12.117	-10.013
Veränderung der Personalrückstellungen und sonstiger Rückstellungen	-1.920	770
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	-4.561	-6.675
Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Finanzanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	1	-238
Zwischensumme	55.833	33.261
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile		
- Forderungen an Kreditinstitute	191.273	426.232
- Forderungen an Kunden	-571.991	-504.236
- Handelsaktiva	-11.647	6.333
- Finanzanlagen, die der operativen Tätigkeit dienen ¹⁾	4.993	59.341
- Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	14.416	37.862
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	337.896	682.732
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-78.399	497.706
- Verbriefte Verbindlichkeiten	-99.188	216.455
- Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-44.182	-69.593
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-200.996	1.386.093
Mittelzufluss aus der Veräußerung von		
- Finanzanlagen, die der Investitionstätigkeit dienen ²⁾	122.115	175.338
- Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	0	5.597
Mittelabfluss für den Erwerb von		
- Finanzanlagen	-184.225	-99.964
- Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-7.089	-10.154
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-69.199	70.817
Kapitalerhöhung	0	0
Dividendenzahlungen	0	0
Kuponzahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	0	0
Mittelzufluss aus Nachrangkapital und sonstiger Finanzierungstätigkeit		
- Emissionen	18.748	33.038
- Sonstige	-66	3.411
Mittelabfluss aus Nachrangkapital und sonstiger Finanzierungstätigkeit		
- Tilgungen	-30.000	-18.600
- Sonstige	-5.213	-5.074
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-16.531	12.775
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	4.400.915	2.105.984
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-200.996	1.386.093
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-69.199	70.817
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-16.531	12.775
Effekte aus der Änderung von Konsolidierungskreis und Bewertungen	0	0
Effekte aus der Änderung von Wechselkursen	0	0
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	4.114.189	3.575.669
Erhaltene Zinsen	103.380	82.390
Erhaltene Dividenden	6.145	3.890
Gezahlte Zinsen	-29.058	-36.257
Kuponzahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	0	0
Ertragsteuerzahlungen	-13.287	-10.026

Der Zahlungsmittelbestand umfasst den Bilanzposten Barreserve, bestehend aus Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken.

¹⁾ Finanzanlagen ohne Behalteabsicht

²⁾ Finanzanlagen mit Behalteabsicht

Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss

Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernabschluss der Oberbank AG wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten und in Kraft befindlichen International Financial Reporting Standards (IFRS) und International Accounting Standards (IAS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt. Er deckt das erste Quartal 2022 (1. Jänner 2022 bis 31. März 2022) ab und vergleicht sie mit der entsprechenden Vorjahresperiode. Der vorliegende Zwischenabschluss für das erste Quartal 2022 steht im Einklang mit IAS 34 („Zwischenberichte“). Der verkürzte Konzernzwischenabschluss wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Von der vorzeitigen Anwendung von Standards und Interpretationen, die erst ab dem Geschäftsjahr 2023 oder später umzusetzen sind, haben wir abgesehen.

Änderungen der Rechnungslegungsgrundsätze 2022

Im Quartalsbericht der Oberbank AG wurden prinzipiell die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwendet, die auch zum 31. Dezember 2021 angewendet wurden. Ausgenommen sind jene Standards und Interpretationen, die für die Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2022 beginnen, gültig sind. Es sind nur jene neuen Standards und Interpretationen angeführt, die für die Geschäftstätigkeit der Oberbank relevant sind.

Folgende geänderte Standards und Interpretationen sind seit Jänner 2022 verpflichtend anzuwenden:

- Jährliche Verbesserungen an den IFRS - Zyklus 2018 – 2020
- Änderungen zu IAS 16 - Erträge vor Erreichen des betriebsbereiten Zustands
- Änderungen zu IAS 37 - Umfang der Erfüllungskosten bei belastenden Verträgen
- Änderungen zu IFRS 3 - Verweis auf das Rahmenkonzept

Die **jährlichen Verbesserungen** an den IFRS betreffen Änderungen an IFRS 1, IFRS 9, IFRS 16 und IAS 41. Es ergeben sich daraus keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Die Änderungen an **IAS 16 „Sachanlagen“** verbieten nunmehr explizit den Abzug möglicher Nettoerträge von den Anschaffungskosten einer Sachanlage. Werden Güter hergestellt und veräußert, während eine Sachanlage an den beabsichtigten Standort bzw. in den beabsichtigten betriebsbereiten Zustand gebracht wird, müssen die aus der Veräußerung dieser Güter resultierenden Erträge sowie deren Herstellungskosten erfolgswirksam gemäß den jeweils gültigen Standards erfasst werden. Da im Konzern keine Sachanlagen vorhanden sind, bei denen im Rahmen von Testläufen Güter hergestellt werden, ergeben sich keine Auswirkungen aus diesen Änderungen auf den Konzernabschluss.

Die Änderungen an **IAS 37 „Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten“** konkretisieren den Umfang der Erfüllungskosten bei belastenden Verträgen. Als Erfüllungskosten sind alle direkt zurechenbaren Kosten zu berücksichtigen. Von der angeführten Änderung gibt es keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ wird dahingehend aktualisiert, dass sich die Verweise nunmehr auf das aktuelle Rahmenkonzept für die Finanzberichterstattung 2018 und nicht mehr auf das Rahmenkonzept 1989 beziehen. Es ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Versicherungsmathematische Annahmen

Die wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen zur Ermittlung der Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen haben sich im Vergleich zum 31.12.2021 nicht verändert.

Konsolidierungskreis der Oberbank

Der Konsolidierungskreis umfasst per 31.3.2022 neben der Oberbank AG 28 inländische und 16 ausländische Tochterunternehmen. Der Kreis der einbezogenen verbundenen Unternehmen hat sich im Vergleich zum 31.12.2021 nicht verändert.

Wertminderung – Finanzielle Vermögenswerte und vertragliche Vermögenswerte

IFRS 9 ersetzt das Modell der „eingetretenen Verluste“ durch ein zukunftsorientiertes Modell der „erwarteten Kreditausfälle“. Dies erfordert erhebliche Ermessensentscheidungen bezüglich der Frage, inwieweit die erwarteten Kreditausfälle durch Veränderungen bei den wirtschaftlichen Faktoren beeinflusst werden. Diese Einschätzung wird auf Grundlage gewichteter Wahrscheinlichkeiten bestimmt. Das Wertminderungsmodell nach IFRS 9 ist auf finanzielle Vermögenswerte anzuwenden, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zu FV/OCI bewertet werden – mit Ausnahme von als Finanzanlagen gehaltenen Dividendenpapieren – sowie auf vertragliche Vermögenswerte.

Nach IFRS 9 werden Wertberichtigungen auf einer der nachstehenden Grundlagen bewertet:

- 12-Monats-Kreditausfälle: Hierbei handelt es sich um erwartete Kreditausfälle aufgrund möglicher Ausfallereignisse innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag;
- Ausfallbetrachtung über die Gesamtlaufzeit des Kredits: Hierbei handelt es sich um erwartete Kreditausfälle aufgrund aller möglichen Ausfallereignisse während der erwarteten Laufzeit eines Finanzinstruments.

Segmentierung

Das Kreditportfolio der Oberbank wird im Wertberichtigungsmodell nach IFRS 9 in die folgenden fünf Segmente unterteilt: Sovereign, Banken, Corporates, SME sowie Retail. Der Hintergrund der Segmentierung liegt in der Zugrundelegung unterschiedlicher Schätzungen der relevanten Kreditrisikoparameter. Die Unterteilung in die einzelnen Segmente findet dabei auf Basis der gewählten Ratingverfahren statt.

Stufenmodell

Die Berechnung des erwarteten Verlustes nach IFRS 9 erfolgt mittels eines dualen Ansatzes, der entweder zu einer Wertberichtigung in Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlusts oder des Kreditverlusts bezogen auf die gesamte Kreditlaufzeit führt. Entscheidend für die Bestimmung des relevanten Kreditverlusts ist das Stufenmodell. An jedem Stichtag wird dabei für ein Finanzinstrument, das zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wird,

- eine Wertminderung in Höhe des Lifetime Expected Credit Loss erfasst, wenn sich das Kreditrisiko seit Zugang signifikant erhöht hat bzw. wenn der Kreditnehmer ausgefallen ist;
- eine Wertminderung in Höhe des 12 Monats Expected Credit Loss erfasst, wenn sich das Kreditrisiko seit Zugang nicht signifikant erhöht hat oder am Stichtag sehr gering ist.

Die drei Stufen im Wertberichtigungsmodell unterscheiden sich folgendermaßen:

- Stufe 1: Bildung der Risikovorsorge in Höhe des 12-Monats-Kreditverlusts und Berechnung des Zinsertrags auf Basis des Bruttobuchwerts unter Anwendung der Effektivzinssatzmethode;
- Stufe 2: Bildung der Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Verluste bezogen auf die Restlaufzeit des Finanzinstruments (Lifetime-ECL) und Berechnung des Zinsertrags auf Basis des Bruttobuchwerts unter Anwendung der Effektivzinssatzmethode;
- Stufe 3: Bildung der Risikovorsorge in Höhe des Lifetime-ECL und Berechnung des Zinsertrags auf Basis des Nettobuchwerts unter Anwendung der Effektivzinssatzmethode.

Das wesentliche Merkmal für die Bestimmung des Kreditrisikos eines Finanzinstruments ist dabei das interne Rating des Schuldners. Bei der Erstellung des Ratings werden auch ESG-Risiken berücksichtigt. Hinter dem Rating des Schuldners steht dabei immer eine Ausfallsrate je Ratingklasse. Diese leitet sich für die Low-Default-Portfolios (Staaten und Banken) aus der bankinternen Masterskala ab. Für die wesentlichen Kundensegmente Corporates, Retail und SME leiten sich diese aus den realisierten Ausfallraten der jeweiligen Migrationsmatrizen ab.

Die Beurteilung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos stellt eine zentrale Stellschraube des 3-Stufen-Modells in den Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 dar, da bei einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos die Wertminderung über die Gesamtlaufzeit des Finanzinstruments (Lifetime ECL) zu erfassen ist.

Das Stage Assessment dient dabei der Einteilung der Kredite in zwei Stages für das Lebendgeschäft und in eine Stage für das ausgefallene Kreditportfolio (Stage 3)..

Das Gesamteinstufungskonzept der Oberbank basiert auf qualitativen, quantitativen und Backstop-Kriterien.

Zum Zeitpunkt des erstmaligen Bilanzansatzes wird jedes Instrument zunächst der Stufe 1 zugeordnet. Ausnahme hiervon sind Vermögenswerte, die bereits bei Zugang wertgemindert sind (sogenannte „POCI“ - Assets). Zu darauffolgenden Stichtagen kommt es genau dann zu einem Übergang in Stufe 2, wenn eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos stattgefunden hat. Liegen die Voraussetzungen für eine signifikante Bonitätsverschlechterung hingegen nicht mehr vor, kommt es wiederum zu einem Rücktransfer in die Stufe 1.

Ein wesentliches Merkmal für die Bestimmung des aktuellen Kreditrisikos eines Finanzinstruments ist dabei das interne Rating des Schuldners. Dieses bildet die Basis für die Beurteilung, ob und wann ein signifikanter Anstieg des Kreditrisikos stattgefunden hat.

Qualitative Kriterien für einen Stufentransfer

Befindet sich der Kreditnehmer im Ausfall (interne Ratingstufen 5a, 5b oder 5c), wird der Kredit Stage 3 zugewiesen. Die Oberbank AG wendet für alle Forderungsklassen und Risikomodelle einheitlich und konsistent die Ausfallsdefinition gemäß Artikel 178 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) an. Diese basiert auf dem 90-Tage-Verzug bzw. einer wahrscheinlichen Uneinbringlichkeit einer Forderung. Somit kommt für alle IFRS-9-Modellschätzungen und -kalibrierungen die Ausfalldefinition gemäß CRR zur Anwendung.

Ein Finanzinstrument mit Nachsicht (Forbearance) wird in jedem Fall der Stufe 2 zugewiesen, sofern sich die Forderung nicht ohnehin schon im Ausfall befindet. Während der gesamten Bewährungsphase wird somit für diese Forderungen ein Lifetime Expected Loss angesetzt.

Die widerlegbare Vermutung bei einer 30-tägigen Überfälligkeit führt als qualitatives Kriterium zu einem Stage-Transfer (IFRS 9.5.5.11). Das bedeutet, dass Instrumente spätestens dann der Stufe 2 zuzuweisen sind, sobald der Zahlungsverzug von Kapital und/oder Zinszahlungen 30 Tage übersteigt. Sobald der Kredit jedoch 90 Tage im Verzug ist, wird der Kreditnehmer mit einem Default-Rating versehen, womit das Finanzinstrument Stage 3 zugewiesen wird. Bei Leasingkontrakten wird ein IFRS 9 Wahlrecht ausgeübt und stets die Wertminderung in Höhe des Lifetime Expected Credit Loss erfasst. Somit werden diese Geschäfte automatisch Stage 2 zugeordnet.

Alle Finanzinstrumente, die zum Bilanzierungsstichtag ein absolut definiertes geringes Kreditrisiko aufweisen, dürfen als Ausnahme vom relativen Ansatz immer der Stufe 1 zugeordnet werden (IFRS 9.5.5.10). Befindet sich der Kreditnehmer in einer Ratingklasse mit sehr geringem Kreditrisiko (Ratingklassen AA bis 1b), so wird also das Finanzinstrument Stage 1 zugewiesen. Diese Logik wird allerdings nur auf das Low-Default-Portfolio für die Segmente Staaten und Banken angewandt. Die Low Credit Risk Exemption trifft somit auf ein Portfolio zu, das man gemeinhin als „Investment Grade“ bezeichnen würde (mittlere PD der Ratingklasse entspricht S&P-äquivalenten Ratings bis BBB-).

Ebenso werden Fremdwährungskredite mit währungsinkongruentem Einkommen und Kredite mit Tilgungsträgern im Lebendgeschäft in jedem Fall der Stufe 2 zugewiesen. Durch Währungsschwankungen sowie Schwankungen in den Sicherheitenwerten bei Tilgungsträgern ist mit höheren Risiken der Schuldenbedienbarkeit zu rechnen als bei konventionellen Kreditbeständen.

Neben den modellimmanenten qualitativen Faktoren für einen Stufentransfer wendet die Oberbank mit Fortdauer der Covid-19 Krise per 31.03.2022 auch einen kollektiven Stufentransfer in die Stufe 2 für gewisse Teilportfolios an. Der Hauptgrund hierfür liegt in den massiven wirtschaftlichen Verwerfungen begleitet von außerordentlichen staatlichen Interventionsmaßnahmen. Einerseits unterliegt der modellierte Zusammenhang zwischen Wirtschaftsleistung und Kreditausfallraten einem Systembruch, andererseits sind mögliche Langzeitfolgen noch nicht zur Gänze in den bankinternen Ratings berücksichtigt. Vor diesem Hintergrund erscheint es notwendig die erwartete Erhöhung des Kreditrisikos vorübergehend über den kollektiven Stufentransfer herzustellen.

Bei diesem Management-Overlay werden zusätzliche Risiken identifiziert, deren Einfluss auf die Bildung von Wertberichtigungen vor allem kriseninduziert und voraussichtlich eher temporärer Natur sind. Kollektives Staging wird dabei bei folgenden Portfolios angewandt:

- Forderungen an Kreditnehmer in besonders stark von Lockdowns betroffenen Wirtschaftsbranchen (Reisebranche, Hotellerie, Gastronomie, ...)
- Forderungen an Kreditnehmer, welche sich zum Stichtag noch immer in einem Zahlungsmoratorium befinden. Per 31. März 2022 wurde kein kollektives Staging wegen aufrechten Moratorien vorgenommen. Die wenigen Geschäfte, die sich noch in einem Moratorium befinden, sind entweder ausgefallen und somit in Stage 3 oder werden auf Grund einer wesentlichen Bonitätsverschlechterung ohnehin schon der Stage 2 zugeordnet.
- Forderungen an Kreditnehmer im Bereich der Immobilienprojekte mit gewerblichen Hypothekarsicherheiten
- Forderungen an Kreditnehmer, die im Zuge einer Einzelanalyse als stark von Covid-19 betroffen eingestuft wurden

Der Zeitpunkt des Wegfalls bzw. einer Reduktion des kollektiven Stagings hängt in erster Linie von der weiteren Entwicklung der Covid-19 Pandemie ab. Ebenso entscheidend für die Beurteilung ist die etwaige Wiederherstellung der direkten Ursache- und Wirkungsbeziehung zwischen Wirtschaftsleistung und Kreditausfällen.

Dabei spielen im Wesentlichen folgende Faktoren eine gewichtige Rolle:

- Wegfall von staatlichen Stützungsmaßnahmen und Direktsubventionen
- Abbildungsgrad der Covid-19 induzierten Effekte auf das Geschäftsmodell der Unternehmenskunden im bankinternen Rating
- Durchimpfungsrate
- Infektionszahlen und Härte von Gegenmaßnahmen von Regierungen

Quantitative Kriterien für einen Stufentransfer

Das quantitative Transferkriterium in der Oberbank basiert auf einer Analyse der kumulierten Ausfallswahrscheinlichkeiten (Lifetime PDs). Die folgenden Variablen beeinflussen die Ermittlung einer relativen PD-Verschlechterung:

- Kundensegment;
- Rating bei Zugang des Finanzinstruments;
- Restlaufzeit (Vergleich zwischen Bilanzstichtag und Vertragsende);
- Alter des Finanzinstruments (Vergleich zwischen Zugangsdatum und Bilanzstichtag).

Zur Überprüfung der Signifikanz einer Kreditrisikoerhöhung dient dabei ein Vergleich der Ausfallswahrscheinlichkeit zum erstmaligen Bilanzansatz mit der Ausfallswahrscheinlichkeit zum Bewertungsstichtag (IFRS 9.5.5.9). Dabei ist die Lifetime PD der aktuellen Ratingeinstufung über die verbleibende Restlaufzeit heranzuziehen. Dies erfolgt mittels eines Vergleichs der Lifetime PD im aktuellen Ratingstadium über die noch verbleibende Restlaufzeit mit der Forward Lifetime PD im Ratingstadium bei Zugang über ebendiese Laufzeit.

Das Kriterium der Zuordnung zu Stage 1 und 2 basiert damit hauptsächlich auf einem relativen Kriterium und nicht auf der absoluten Kreditrisikoeinschätzung zu jedem Beurteilungszeitpunkt (IFRS 9.B5.5.9).

Als Backstop und aufgrund der Analyse des relativen Transferkriteriums wurde unabhängig von der Struktur der Migrationsmatrix entschieden, dass ein Stufentransfer jedenfalls dann ausgelöst werden muss, wenn sich der Kredit seit Zugang um mindestens drei Ratingstufen verschoben hat. Bei sehr langen Restlaufzeiten und sehr guten Ratings kann es aufgrund des „Drifts zur Mitte“ bei der marginalen PD dazu kommen, dass selbst bei Downgrades von mehreren Ratingstufen das relative Transferkriterium ansonsten nicht erreicht wird.

Ein Rücktransfer in eine bessere Stage wird dann vorgenommen, wenn die Kriterien, die zu einer Abstufung geführt haben, nicht mehr zutreffen. Auf- und Abstufungen werden somit symmetrisch behandelt. Ein Rücktransfer aus Stage 2 erfolgt beispielsweise, sobald keine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos mehr vorliegt. Maßstab ist wiederum der Vergleich des Ausfallrisikos bei Zugang mit dem Ausfallrisiko zum betreffenden Bilanzstichtag.

Das Wertberichtigungsmodell der Oberbank bezieht sich sowohl in der Berechnung der Risikovorsorge als auch in der Beurteilung des Stufentransfers immer auf das Einzelgeschäft. Dies bedeutet, dass die relevanten Kreditrisikoparameter PD (Ausfallswahrscheinlichkeit), LGD (Verlust bei Ausfall) sowie EAD (Obligo bei Ausfall) sich immer auf einen einzelnen Kreditnehmer beziehen und sich von einem einzelnen Geschäft ableiten.

ECL Berechnung

In der Oberbank gilt das Wertminderungsmodell nach IFRS 9 für folgende Anwendungsbereiche:

- finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden,
- Leasingforderungen,
- unwiderrufliche Kreditzusagen und Finanzgarantien.

Der Expected Credit Loss ist in der Oberbank eine wahrscheinlichkeitsgewichtete Schätzung des Verlusts über die erwartete Restlaufzeit des Finanzinstruments. Er ist sozusagen der Barwert der Differenz aus vertraglich vereinbarten Cashflows und erwarteten Cashflows. Die Berechnung des erwarteten Verlusts beinhaltet dabei

- einen erwartungstreuen und wahrscheinlichkeitsgewichteten Betrag, der durch Betrachtung möglicher Szenarien bestimmt wird,
- den Zeitwert des Geldes,
- Informationen über vergangene Ereignisse, aktuelle Bedingungen und Prognosen künftiger wirtschaftlicher Bedingungen.

Der maximale Zeitraum, für den der Expected Credit Loss bestimmt wird, ist dabei die Vertragslaufzeit, über den die Oberbank einem Kreditrisiko aus dem Finanzinstrument ausgesetzt ist. Nur bei revolving Krediten wird der erwartete Kreditverlust für einen Zeitraum bestimmt, der unter Umständen länger als die vertragliche Laufzeit ist. Der erwartete Verlust setzt sich aus drei Komponenten zusammen:

$$EL = PD \times LGD \times EAD$$

(PD: Ausfallswahrscheinlichkeit; LGD: Loss given Default/Verlust bei Ausfall in % des EAD ausgegeben; EAD: Exposure at Default/Offener Betrag im Zeitpunkt des Ausfalls des Kredits)

Im Fall der Einteilung des Vermögenswerts in Stage 2 und der damit einhergehenden Berechnung des Lifetime Expected Credit Loss entspricht dies der Restlaufzeit des Kontrakts. Im Fall der Einteilung des Vermögenswerts in Stage 1 (12-Monats-ECL) wird die Laufzeit mit einem Jahr beschränkt. Liegt die Laufzeit unter einem Jahr, so wird die tatsächliche Restlaufzeit für die Berechnung herangezogen. Der Expected Credit Loss nach IFRS 9 ist dabei ein diskontierter Wert.

Hierfür wird der jeweilige EL je Periode mit dem Diskontfaktor je Periode multipliziert. Der Diskontfaktor beinhaltet dabei den Effektivzinssatz des Vermögenswerts.

Wesentliche Inputparameter

Ausfallswahrscheinlichkeit (PD/Probability of Default)

Die Ausfallswahrscheinlichkeit wird in einem Basisszenario für die Segmente Corporates, SME und Retail aus den historischen Ausfallsraten und Migrationswahrscheinlichkeiten abgeleitet. Je Segment und Ratingstufe werden die Ausfallswahrscheinlichkeiten für unterschiedliche Laufzeiten (Lifetime PD) aus dem Ausfallsvektor der Migrationsmatrix ausgelesen. Für die Segmente Banken und Sovereign wird die Ausfallswahrscheinlichkeit direkt aus den internen Ratings und somit aus der bankinternen Masterskala abgeleitet.

Für die Ermittlung der historischen Ausfallsraten und Migrationswahrscheinlichkeiten für das zentrale Kundenkreditportfolio werden Migrationsmatrizen für die jeweiligen Segmente berechnet. Hierbei wird jeweils der Zeitraum der letzten zehn Jahre betrachtet. Als Basis zur Bestimmung der 1-Jahres-Migrationsmatrix dient zuerst eine quartalsweise Betrachtung von Ratingmigrationen.

Die 1-Jahres-Migrationsmatrix wird anhand einer Matrixmultiplikation von vier aufeinander folgenden Quartalen ermittelt. Die endgültige 1-Jahres-Migrationsmatrix ist dabei der Mittelwert über alle ermittelten Migrationsmatrizen. Die 1-Jahres-PD pro Ratingklasse ist dabei die Summe der PD aus den drei Default Ratingklassen 5a, 5b und 5c. Kumulierte bzw. Lifetime PD werden mittels der Markov-Annahme von Migrationsmatrizen mittels Matrizenmultiplikation gebildet. Daraus ergeben sich pro Segment und Ratingklasse PD-Kurven.

Für einzelne Segmente und Laufzeitbänder werden diese bedingten Basis-PD, die sich aus der Through The Cycle Migrationsmatrix ergeben, angepasst, um zukunftsgerichtete Informationen einfließen zu lassen. Diese sogenannte Point-In-Time-Anpassung (PIT-Anpassung) findet statt indem durch statistische Modelle versucht wird, Zusammenhänge zwischen der Ausfallswahrscheinlichkeit und erklärenden makroökonomischen Variablen herzustellen.

Als statistisches Modell wird eine logistische Regression verwendet, wodurch die Ausfallswahrscheinlichkeit prognostiziert wird. Die Regressionsparameter werden durch Maximierung der Likelihood Funktion geschätzt. Als wesentliche makroökonomische Variablen gehen der harmonisierte Verbraucherpreisindex (CPI), sowie das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) ins Modell ein. Bei den Faktoren CPI und BIP findet eine Ländergewichtung statt. Dabei werden die Länder Österreich, Deutschland, Tschechien, Ungarn und Slowakei berücksichtigt, in denen die Oberbank tätig ist. Wobei die Faktoren für Österreich mit 65%, für Deutschland mit 15%, für Tschechien mit 10%, für Ungarn und Slowakei jeweils mit 5% gewichtet werden.

Zur Modellwahl wird das Informationskriterium nach Akaike (AIC) verwendet, wobei die Variablen mittels „Stepwise Selektion“ selektiert werden.

Anhand dieser geschätzten Faktoren wird die PD in den Segmenten Corporate, Retail und SME mittels Skalaransätzen angepasst. In den Segmenten Sovereign und Banken konnten keine plausiblen Korrelationen mit makroökonomischen Faktoren hergeleitet werden.

Die Oberbank verwendet für die ECL-Berechnung drei unterschiedliche Szenarien (Normal-, Up- und Downszenario), wobei die schlussendliche Anpassung einer Linearkombination der drei unterschiedlichen Szenarien gleichkommt. Die Szenariogewichtung orientiert sich an der derzeit gängigen Praxis, dass das Normalszenario mit 50% Prozent und die beiden anderen Szenarien jeweils mit 25% gewichtet werden. Für die Szenarien bedient sich die Oberbank makroökonomischer Daten des Informationsdienstleisters Bloomberg. Dabei ist festzuhalten, dass nur für 3 Jahre wirtschaftlich sinnvolle Prognosen vorhanden sind. Die Prognosewerte für die Berechnung befinden sich im Sonderteil „Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf den Konzernabschluss“.

Verlustquote bei Ausfall (LGD/Loss Given Default)

Die Verlustquote bei Ausfall entspricht jenem Anteil des Forderungsvolumens, der im Rahmen eines Ausfalls nicht wiedereingebracht werden kann und stellt somit den wirtschaftlichen Verlust dar. Die LGD wird unterteilt in eine LGD aus besicherten Kreditteilen und eine LGD aus unbesicherten Kreditteilen. Die LGD aus besicherten Kreditteilen hängt von der Sicherheitenart und einer etwaigen Wertentwicklung/Abschreibung im Zeitverlauf ab. Je nach Entwicklung des Exposures im Zeitablauf sowie der Entwicklung der Sicherheiten ergeben sich im Zeitverlauf somit effektive LGDs je Laufzeitenband.

LGD besichert

Für die Berechnung des Expected Credit Loss werden sämtliche internen Sicherheiten anhand von Deckungswerten angesetzt. Der Unterschied zwischen dem Marktwert und dem Deckungswert der Sicherheit entspricht einem Haircut für Schätzunsicherheiten und Wertschwankungen und kann somit implizit als LGD für den besicherten Kreditteil interpretiert werden. In der Berechnung des erwarteten Kreditverlusts kommt es daher zu einem impliziten Splitting des Kredits in besicherte und unbesicherte Teile. Der besicherte Teil hat demnach nach Berücksichtigung der Deckungswerte einen LGD von 0 %, der unbesicherte Kreditteil erhält die Blanko LGD je nach Segment. Führt man die beiden Kreditteile zusammen ergibt sich eine Art „Misch“-LGD je Laufzeitband.

LGD unbesichert

Der unbesicherte LGD stellt somit die Nicht-Wiedereinbringungsquote nach Abzug von Sicherheitenerlösen dar und ist in erster Linie von Erlösen abhängig, die aus der Betreuung und/oder Masseerlösen resultieren.

Forderungswert bei Ausfall (EAD/Exposure at Default)

Für Kredite mit bestimmter Kapitalfälligkeit findet die Cashflow-Schätzung anhand der vertraglichen Tilgungsstruktur statt. Sämtliche Cashflows werden durch die Geschäftsmerkmale (Saldo, Höhe Ratenzahlung, Tilgungsfrequenz, Zinszahlungsintervall, Referenzzinssätze, Fälligkeit) sowie aktuelle Marktdaten (Wechselkurse sowie Marktzinssätze) bestimmt. Cashflows aus Zinszahlungen werden dabei aus den in den Zinskurven implizierten Terminzinsen abgeleitet.

Revolvierende Kredite weisen keine vertraglich basierten Cashflows auf. Daher ist eine explizite Cashflowschätzung mittels Replikationsmodellen notwendig.

In der Oberbank liegen Kredite vor, die hinsichtlich der Laufzeit b. a. w. abgeschlossen werden. Im Rahmen der jährlichen Kreditprüfung wird das Kreditverhältnis neu beurteilt und gegebenenfalls eine Anpassung der Konditionen im Hinblick auf die Veränderung der Kreditqualität vorgenommen. Diese Kredite sind jederzeit kündbar. Hinsichtlich der Laufzeit wird daher angenommen, dass diese ein Jahr beträgt, da jedes Jahr eine erneute Entscheidung über die Verlängerung des Kredits getroffen wird. Die Oberbank ist damit dem Kreditrisiko maximal ein Jahr ausgesetzt.

Bei Kreditrahmen wird zunächst jener Teil berechnet, der derzeit nicht ausgenutzt wird. Hierbei wird der Kreditsaldo vom Rahmen abgezogen. Dieser nicht ausgenutzte Kreditrahmen bleibt in weiterer Folge über die gesamte Kreditlaufzeit konstant. Es wird dabei für die Berechnung des Exposure at Default (EAD) durchgehend ein Kreditkonversionsfaktor zu Grunde gelegt. Die Fälligkeit des Kreditrahmens korrespondiert dabei immer mit der Laufzeit des Kredits.

Sensitivitätsanalyse

Ein großer Treiber für die Höhe des Expected Credit Loss ist die Stufenbestimmung der einzelnen Positionen. Diese resultiert aus den bereits beschriebenen qualitativen und quantitativen Stagingkriterien. Nachfolgend werden die Auswirkungen auf den Expected Credit Loss unter der Annahme, dass alle Positionen einerseits der Stage 1 (12-Monats-ECL) und andererseits der Stage 2 (Lifetime-ECL) zugewiesen werden, ausgewiesen.

Wertberichtigung je Segment

in Tsd. €	100% Stufe 1 12M-ECL	ECL-Kalkulation per 31.03.2022	100% Stufe 2 LT-ECL
Banken	-1.825	-1.869	-4.443
Corporate	-38.773	-66.974	-143.244
Retail	-4.094	-5.793	-14.738
SME	-4.929	-6.210	-7.943
Sovereign	-471	-730	-1.978
SUMME	-50.092	-81.577	-172.346

Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf den Konzernquartalsabschluss

1. Hintergrund

Die Covid-19-Pandemie hat eine große Unsicherheit in der Weltwirtschaft und auf den globalen Märkten verursacht. Die von den Staaten erlassenen Vorschriften mit Ausgangsbeschränkungen, Restaurant- und Ladenschließungen sowie Produktionsstillständen führten zu einem wirtschaftlichen Abschwung in Österreich und weltweit. In vielen Ländern wurden verschiedene Maßnahmen eingeleitet und Hilfspakete (z.B. Staatsgarantien, Überbrückungsfinanzierungen, Härtefonds für Selbständige) geschnürt und Stundungsprogramme eingerichtet, um die Wirtschaft und Privathaushalte in dieser existenzbedrohenden Krise bestmöglich zu unterstützen. Die nachfolgenden Ausführungen sollen aktualisierte Informationen und die wesentlichen Aspekte zu den gegenwärtigen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf den Konzernabschluss der Oberbank AG liefern.

2. Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen

Im vorliegenden Konzernzwischenabschluss sind Werte enthalten, deren Höhe durch Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen bestimmt wurde. Diese Annahmen und Schätzungen beruhen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit, auf Planungen und auf nach heutigem Ermessen wahrscheinlichen Prognosen für das Eintreten künftiger Ereignisse.

Diese Schätzungen und Ermessensentscheidungen unterliegen aufgrund der nach wie vor herrschenden Ungewissheit über die Entwicklung der Covid-19-Pandemie einer erhöhten Unsicherheit. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen und Ermessensentscheidungen abweichen und können wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben. Bei der Aktualisierung der Schätzungen und Ermessensentscheidungen wurden verfügbare Informationen über die voraussichtliche wirtschaftliche Entwicklung berücksichtigt.

Aktualisierte Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen betreffen im vorliegenden Konzernzwischenabschluss im Wesentlichen nachfolgende Sachverhalte.

Risikovorsorgen

Die Bemessung der Risikovorsorgen wird insbesondere durch Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Kreditausfälle und durch die Struktur der Qualität des Kreditportfolios bestimmt. Darüber hinaus ist es für die Ermittlung des Wertminderungsaufwands erforderlich, Höhe und Zeitpunkt zukünftiger Zahlungsströme zu schätzen. Nähere Details sind im Punkt 3. Risiken aus Finanzinstrumenten dargestellt.

Fair Value von Finanzinstrumenten

Ist der Fair Value von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nicht durch die Verwendung von aktuellen Börsenkursen ermittelbar, weil kein öffentlich notierter Marktpreis zur Verfügung steht, werden Modellwerte verwendet. Die Bewertungsmodelle, Input-Parameter, die Fair-Value-Hierarchie und die Fair Values von Finanzinstrumenten werden in Note 31) Fair Value von Finanzinstrumenten und sonstige Positionen zur Bilanzüberleitung per 31.03.2022 dargestellt.

Wertminderungen bei Anteilen an at Equity-Unternehmen

Wenn objektive Hinweise auf eine Wertminderung bei einem Anteil an einem at Equity-Unternehmen vorliegen, wird auf Basis geschätzter zukünftiger Zahlungsströme der erzielbare Betrag ermittelt. Nähere Details zu den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie sind unter 3. Risiken aus Finanzinstrumenten zu entnehmen.

3. Risiken aus Finanzinstrumenten

Auswirkungen der COVID-19 Pandemie auf das Wertminderungsmodell von Finanzinstrumenten nach IFRS 9

Das Wirtschaftswachstum in Österreich konnte sich im 1. Quartal 2022 zwar vom vierten Lockdown erholen, wurde jedoch infolge von anhaltenden Lieferengpässen, dem Einsetzen der fünften Covid-19-Welle sowie hoher Rohstoff- und Energiepreise in Folge des Ukraine-Kriegs gedämpft. Insbesondere fällt die Erholung im Bereich Tourismus und Gastronomie bisher gering aus. Es wird erwartet, dass sich das Wirtschaftswachstum nach Auslaufen der fünften Covid-19 Welle und der Auflösung der globalen Lieferengpässe bis 2023 in Richtung des langfristigen Durchschnitts bewegen wird.

Die staatlichen Subventions- und Hilfsprogramme wurden teilweise bis zum Juni 2022 verlängert (Corona-Kurzarbeit, Ausfallbonus III, etc.) und bremsen weiterhin die Insolvenzen ein, wodurch die Abschätzung des wahren Ausmaßes der Covid-19 Pandemie auf potentielle Unternehmensausfälle nach wie vor von großer Unsicherheit geprägt ist.

Die massiven staatlichen Stützungsmaßnahmen und die nach wie vor herrschende Ungewissheit über die Entwicklung der Pandemie, führen zu einer Verzögerung in der Abbildung gesamtwirtschaftlicher Größen in den Ausfallraten von Privat- und Firmenkunden. Es wird im Allgemeinen erwartet, dass dadurch die „Welle“ an Ausfällen zeitlich verzögert eintritt und zusätzlich auch Unternehmen gestützt werden, die auch ohne COVID-19 ausgefallen wären, sogenannte „Zombie Unternehmen“. Diese Umstände können von Rating-Modellen nicht ausreichend erfasst werden.

Das Wertberichtigungsmodell der Oberbank beinhaltet unter anderem eine Anpassung der Ausfallswahrscheinlichkeit (PD) zur Berücksichtigung von zukunftsgerichteten makroökonomischen Informationen. Die Stützungsmaßnahmen des Staates führen zur Minderung der negativen wirtschaftlichen Auswirkungen auf unsere Kunden und erschweren dadurch die frühzeitige Erkennung einer potentiellen Verschlechterung der Kreditqualität. Die FLI-Modellentwicklung wurde mit einer Zeithistorie vorgenommen, die diese wirtschaftlichen Verwerfungen, staatlich gestützten Verzerrungen und makroökonomischen Extremwerte nicht berücksichtigt.

Um der zu erwarteten Erhöhung der Ausfallsrisiken Rechnung zu tragen wird für gewisse Teilportfolios ein kollektiver Stufentransfer vorgenommen. Zur Beurteilung werden zusätzliche Risiken identifiziert, deren Einfluss auf die Bildung von Wertberichtigungen vor allem kriseninduziert und voraussichtlich eher temporärer Natur sind. Der kollektive Stufentransfer wird bei folgenden Portfolios angewandt:

- Forderungen an Kreditnehmer in besonders stark von Lockdowns betroffenen Wirtschaftsbranchen: Auf Basis der Branchenzuordnung mittels NACE-Codes wird in einer Strukturanalyse sowohl die angebots- als auch nachfrageseitige Tiefe des Schocks analysiert und die Unternehmen in eine 5-teilige Skala eingeordnet. Auf Basis dieser Einstufung werden jene Forderungen einem Stufentransfer in die Stufe 2 unterzogen, deren ökonomische Betroffenheit durch Lockdowns die höchste Stufe beträgt. Als Konsequenz dient der NACE-Code somit als weiteres qualitatives Kriterium im Stufentransfermodell, womit für sämtliche Forderungen der betroffenen Branchen (Beherbergung, Gastronomie, Reisebranche, Luftfahrt,...) ein Lifetime Expected Loss als Grundlage für die Bildung von Risikovorsorgen dient.
- Forderungen an Kreditnehmer im Bereich der Immobilienprojektfinanzierungen mit gewerblichen Hypothekarsicherheiten: Da das Kreditrisiko dieser Finanzierungen unmittelbar mit den Ertragschancen aus der Veräußerung bzw. Vermietung der Immobilien zusammenhängt, wirken sich etwaige Verwerfungen im Immobilienmarkt aufgrund der Covid-19 Krise auf die Bonitätseinschätzung aus.

Dabei liegt der Fokus aktuell insbesondere auf dem Markt für gewerbliche Immobilien, dessen Nachfrage durch die Pandemie negativ beeinflusst wird.

- Forderungen an Kreditnehmer, die im Zuge der im 1. Quartal 2021 durchgeführten Einzelanalyse der Covid-19 Betroffenheit von Kunden mit hohem Kreditrisiko als stark von Covid-19 betroffen, eingestuft wurden und nach wie vor betroffen sind: Als Management Overlay Maßnahme wurde für diese Kunden eine Risikovorsorge in Höhe des Lifetime-Expected-Loss gebildet.

Im Vergleich zum Jahresanfang stieg der Betrag der gebildeten Wertberichtigung im Lebengeschäft (Stage 1 und Stage 2) um 0,8 Mio. Euro.

Fair-Value-Bewertungen

Der Bewertungsprozess, die Bewertungsverfahren und die Ermittlung der Fair Values sowie die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie werden in Note 31. Fair Value von Finanzinstrumenten & sonstige Positionen zur Bilanzüberleitung per 31. März 2022 dargestellt.

Wertminderungsprüfung bei Anteilen an at Equity Unternehmen

Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen werden mit dem der Oberbank zustehenden anteiligen Eigenkapital des Beteiligungsunternehmens angesetzt. Wenn objektive Hinweise für eine Wertminderung bei einer at Equity bewerteten Beteiligung vorliegen, wird für diese Beteiligung ein individueller Nutzungswert (Value in Use) ermittelt. Der höhere Wert aus Börsenkurs und Value in Use stellt den erzielbaren Betrag gemäß IAS 36.6 dar und dieser ist für die Bewertung heranzuziehen. Der Anlass für eine Impairment-Prüfung ist gegeben, wenn entweder der Marktwert um mindestens 20 % unter den At-Equity-Beteiligungsbuchwert sinkt oder wenn der Marktwert dauerhaft mindestens über einen Zeitraum von 9 Monaten unter dem At-Equity-Beteiligungsbuchwert liegt.

Zum Bewertungsstichtag 31.03.2022 wurde der quantitative Impairment Trigger bei der at Equity bewerteten Beteiligung an der voestalpine AG ausgelöst, da der Börsenkurs am 31.3.2022 mit € 27,02 signifikant um 23,82% unter dem at Equity-Buchkurs in Höhe von € 35,47 gesunken ist.

Somit erfolgte eine Wertminderungsprüfung, bei der der individuelle Nutzungswert (Value in Use) der voestalpine AG zum 31.3.2022 ermittelt wurde. Der Nutzungswert wurde nach dem Discounted Cash Flow Verfahren unter Anwendung des WACC-Ansatzes (gewogene durchschnittliche Kapitalkosten) berechnet.

Zum 31.03.2022 lag der unternehmensspezifische (subjektive) Nutzungswert der voestalpine AG über dem at Equity-Buchkurs. Bei den restlichen at Equity bewerteten Unternehmen waren die Voraussetzungen für eine Impairment-Prüfung nicht gegeben. Somit war bei keiner at Equity einbezogenen Beteiligung ein Wertminderungsbedarf gegeben.

4. Wertminderungen nicht finanzieller Vermögenswerte und aktive latente Steuern auf Verlustvorträge

Die Oberbank hält insbesondere nicht finanzielle Vermögenswerte an immateriellen Anlagevermögen, Sachanlagen, als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien sowie Nutzungsrechte an Leasinggegenständen. Die Bilanzierung der Vermögenswerte erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Anhaltspunkte für Wertminderungen, wie z. B. Filialschließungen, ein Rückgang der Nachfrage nach Bankprodukten, signifikante Veränderungen in der Nutzung der Vermögenswerte bzw. Neueinschätzungen der Nutzungsdauern, wurden nicht festgestellt. Der Fair Value der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien beträgt 97.640 Tsd. Euro (31.12.2021: 97.640 Tsd. Euro). Zusätzliche Marktanpassungen aufgrund von Einflüssen der COVID-19-Pandemie auf den Immobilienmarkt sind aktuell nicht ersichtlich.

Die Oberbank AG hat in einem untergeordneten Ausmaß von rund 439 Tsd. Euro (31.12.2021: 457 Tsd. Euro) aktive latente Steuern auf Verlustvorträge aktiviert. Die Ertragssituation der Konzerngesellschaften, aus der die Verlustvorträge resultieren, hat sich durch die COVID-19 Pandemie nicht geändert. Die steuerlichen Verlustvorträge werden weiterhin verwertbar bleiben.

Die vom IASB im Mai 2020 bzw. März 2021 herausgegebenen Erleichterungsmaßnahmen zur Anwendung des IFRS 16, um Leasingnehmern die Bilanzierung von Zugeständnissen wie Stundung der Mietraten oder Mietpreisminderungen, die im direkten Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie gewährt wurden, zu erleichtern, wird für die Oberbank aktuell keine Auswirkungen haben. Die Oberbank hat als Leasingnehmer keine Mietratenstundungen oder Mietpreisminderungen in Anspruch genommen.

5. Darstellung der im Wesentlichen auf die COVID-19 Pandemie zurückzuführenden Effekte

Der wesentlichste Effekt der COVID-19-Pandemie auf die Gewinn- und Verlustrechnung betrifft, wie oben bereits dargestellt, die Position Risikovorsorgen im Kreditgeschäft (Zuführungen zu Risikovorsorgen im Kreditgeschäft Stage 1 und Stage 2). Die Zuführungen in Höhe von 802 Tsd. Euro können jedoch nicht ohne Weiteres zweifelsfrei als direkt durch COVID-19 verursacht dargestellt werden. Zusätzlich sind in der Position Andere Verwaltungsaufwendungen Aufwendungen in Höhe von 183 Tsd. Euro enthalten, die direkt der COVID-19-Pandemie zuzuordnen sind (Aufwendungen für Sonderreinigungen, Ankauf von Hygiene- und Sicherheitsartikeln, IT-Infrastruktur, Filialausstattungen etc.). Darüber hinaus resultierten coronabedingt verminderte bzw. entfallene Gewinnausschüttungen von Beteiligungsunternehmen. Der darauf entfallende coronabedingte Effekt kann jedoch nicht eindeutig quantifiziert werden.

6. Gesamtwirtschaftliche Risiken und Folgen der Russland-/Ukraine-Krise

Der Mix aus Inflations Sorgen, Lieferkettenproblemen und der Russland-/Ukraine-Krise sorgen für eine Eintrübung der Wirtschaftsindikatoren. Zuletzt wurden die Wirtschaftsprognosen für 2022 nach unten revidiert. Der Internationale Währungsfonds hat das Wachstum für die Weltwirtschaft von 4,9 % auf 3,6 %, für die EU von 4,3 % auf 2,8 %, für die USA von 5,2 % auf 3,7 % und für China von 5,6 % auf 4,4 % gesenkt. Diese Korrekturen sehen nicht so dramatisch aus und für 2023 wurden die weltweiten Wachstumsraten beinahe unverändert belassen und für die EU und die USA leicht erhöht. Diese Annahmen beruhen aber auf einer Stabilisierung im Russland-Konflikt und keiner weiteren Eskalation. Diese Unsicherheit bleibt aber aufrecht und bei einer Verschärfung ist auch eine Rezession nicht auszuschließen. Neben den gesamtwirtschaftlichen Risiken hat die Russland-/Ukraine-Krise kaum direkte Folgen für die Oberbank. Es werden keine russischen, ukrainischen oder weißrussischen Staatsanleihen gehalten. Weiters erfolgen keine Finanzierungen von russischen, ukrainischen oder weißrussischen Unternehmen. Exportfinanzierungen, wie Forderungsankäufe, erfolgen ausschließlich mit OeKB-Deckung. Die Begleitung österreichischer Exporteure und die damit in Verbindung stehende Errichtung von Akkreditiven ist von untergeordneter Bedeutung.

7. Wesentliche Ereignisse seit dem Ende des Zwischenberichtstichtages

Nach dem Quartalsabschluss zum 31. März 2022 ist es zu keinen wesentlichen Ereignissen gekommen.

Details zur Konzern-Gewinn- und Verlust - Rechnung in Tsd. €

1) Zinsergebnis	1.1.-31.3.2022	1.1.-31.3.2021
Zinserträge aus		
Kredit- und Geldmarktgeschäften	93.379	82.499
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	1.491	924
Sonstigen Beteiligungen	998	874
Verbundenen Unternehmen	707	399
Festverzinslichen Wertpapieren und Schuldverschreibungen	7.105	8.553
Zinsen und ähnliche Erträge	103.680	93.249
Zinsaufwendungen für		
Einlagen	-5.494	-2.413
verbriefte Verbindlichkeiten	-4.420	-4.498
nachrangige Verbindlichkeiten	-3.219	-3.315
Ergebnis aus nicht signifikanten Modifikationen	73	-293
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-13.060	-10.519
Zinsergebnis	90.620	82.730
2) Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	1.1.-31.3.2022	1.1.-31.3.2021
Erträge (+) /Aufwendungen (-) aus anteiligen Ergebnissen	19.799	16.944
Aufwendungen aus Wertminderungen und Erträge aus Zuschreibungen	0	6.459
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	19.799	23.403
3) Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	1.1.-31.3.2022	1.1.-31.3.2021
Zuführungen zu Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-39.095	-28.395
Direktabschreibungen	-389	-365
Auflösungen zu Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	34.838	21.937
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	555	435
Ergebnis aus nicht signifikanten Modifikationen	-9	46
Ergebnis aus POCI Finanzinstrumenten	399	531
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-3.701	-5.811
4) Provisionsergebnis	1.1.-31.3.2022	1.1.-31.3.2021
Provisionserträge:		
Zahlungsverkehr	16.869	16.213
Wertpapiergeschäft	23.166	19.247
Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	5.671	4.530
Kreditgeschäft	16.080	11.809
Sonstiges Dienstleistungs- und Beratungsgeschäft	1.978	1.902
Provisionserträge gesamt	63.764	53.701
Provisionsaufwendungen:		
Zahlungsverkehr	1.375	1.160
Wertpapiergeschäft	2.783	2.382
Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	148	135
Kreditgeschäft	1.342	1.036
Sonstiges Dienstleistungs- und Beratungsgeschäft	217	86
Provisionsaufwendungen gesamt	5.865	4.799
Provisionsergebnis	57.899	48.902
5) Handelsergebnis	1.1.-31.3.2022	1.1.-31.3.2021
Gewinne / Verluste aus zinsbezogenen Geschäften	1.067	288
Gewinne / Verluste aus Devisen-, Valuten- und Münzengeschäft	630	11
Gewinne / Verluste aus Derivaten	5.533	3.278
Handelsergebnis	7.230	3.577

6) Verwaltungsaufwand	1.1.-31.3.2022	1.1.-31.3.2021
Personalaufwand	46.425	44.212
Andere Verwaltungsaufwendungen	24.596	23.261
Abschreibungen und Wertberichtigungen	7.443	7.363
Verwaltungsaufwand	78.464	74.836

7) sonstiger betrieblicher Erfolg	1.1.-31.3.2022	1.1.-31.3.2021
a) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten FV/PL	-13.919	1.552
davon aus designierten Finanzinstrumenten	-6.664	-3.006
davon aus verpflichtend zum FV/PL bewerteten Finanzinstrumenten	-7.255	4.558
b) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten FV/OCI	-539	-16
davon aus der Bewertung von Fremdkapitalinstrumenten	-522	-29
davon aus der Veräußerung und Ausbuchung von Fremdkapitalinstrumenten	-17	13
c) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten AC	0	0
d) Sonstiger betrieblicher Erfolg	-18.347	-20.332
Sonstige betriebliche Erträge:	7.977	7.604
Erträge aus operationellen Risiken	955	955
Veräußerungsgewinne Grundstücke und Gebäude	0	0
Erträge aus Private Equity Investments	1.109	0
Erträge aus Operate Leasing	2.774	3.723
Sonstige Erträge aus dem Leasingteilkonzern	1.236	1.125
Bankfremde Vermittlungsprovisionen	1.247	1.205
Sonstiges	656	596
Sonstige betriebliche Aufwendungen:	-26.324	-27.935
Aufwendungen aus operationellen Risiken	-1.111	-1.388
Stabilitätsabgabe	-1.678	-1.306
Beiträge zum Abwicklungs- und Einlagensicherungsfonds	-19.100	-20.000
Aufwendungen aus Operate Leasing	-2.569	-3.380
Sonstige Aufwendungen aus dem Leasingteilkonzern	-1.282	-994
Sonstiges	-584	-867
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	-32.805	-18.796

8) Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.1.-31.3.2022	1.1.-31.3.2021
Laufender Ertragsteueraufwand	14.240	13.210
Latenter Ertragsteueraufwand (+) / -ertrag (-)	-3.858	-3.458
Ertragsteuern	10.382	9.752

9) Ergebnis je Aktie in €	1.1.-31.3.2022	1.1.-31.3.2021
Aktienanzahl per 31.3.	35.307.300	35.307.300
Durchschnittliche Anzahl der umlaufenden Aktien	35.294.748	35.155.930
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	50.196	49.417
Ergebnis je Aktie in €	1,42	1,41
Annualisierte Werte	5,69	5,62

Das verwässerte Ergebnis pro Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis pro Aktie, da keine Finanzinstrumente mit Verwässerungseffekt ausgegeben wurden.

Details zur Konzernbilanz in Tsd. €

10) Barreserve	31.3.2022	31.12.2021
Guthaben bei Zentralnotenbanken	3.903.657	4.193.765
Sonstige Barreserven	210.532	207.150
Barreserve	4.114.189	4.400.915
11) Forderungen an Kreditinstitute	31.3.2022	31.12.2021
Forderungen an inländische Kreditinstitute	175.447	120.338
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	518.361	753.223
Forderungen an Kreditinstitute	693.808	873.561
12) Forderungen an Kunden	31.3.2022	31.12.2021
Forderungen an inländische Kunden	10.856.775	10.620.908
Forderungen an ausländische Kunden	8.155.843	7.807.019
Forderungen an Kunden	19.012.618	18.427.927
13) Handelsaktiva	31.3.2022	31.12.2021
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Börsennotiert	18.370	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Börsennotiert	2	1.617
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten		
Währungsbezogene Geschäfte	8.581	5.768
Zinsbezogene Geschäfte	23.347	29.995
Sonstige Geschäfte	19	0
Handelsaktiva	50.319	37.380
14) Finanzanlagen	31.3.2022	31.12.2021
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Börsennotiert	1.556.670	1.503.759
Nicht börsennotiert	60.469	59.949
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Börsennotiert	100.046	131.319
Nicht börsennotiert	214.776	220.311
Beteiligungen / Anteile		
An verbundenen Unternehmen	83.631	84.003
An at Equity bewerteten Unternehmen		
Kreditinstituten	513.024	508.392
Nicht-Kreditinstituten	509.357	492.372
An sonstigen Beteiligungen		
Kreditinstituten	49.695	49.695
Nicht-Kreditinstituten	131.177	130.610
Finanzanlagen	3.228.845	3.180.410
a) Finanzielle Vermögenswerte FV/PL	484.454	481.966
b) Finanzielle Vermögenswerte FV/OCI	372.950	414.571
davon Eigenkapitalinstrumente	342.213	373.483
davon Fremdkapitalinstrumente	30.737	41.088
c) Finanzielle Vermögenswerte AC	1.349.060	1.283.109
d) Anteile an at Equity-Unternehmen	1.022.381	1.000.764
Finanzanlagen	3.228.845	3.180.410

15) Immaterielles Anlagevermögen	31.3.2022	31.12.2021
Sonstiges immaterielles Anlagevermögen	2.846	2.912
Kundenstock	303	309
Immaterielle Anlagevermögenswerte	3.149	3.221

16) Sachanlagen	31.3.2022	31.12.2021
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	83.319	84.234
Grundstücke und Gebäude	87.602	87.800
Betriebs- und Geschäftsausstattung	44.642	46.022
Sonstige Sachanlagen	19.563	22.299
Nutzungsrechte an Leasinggegenständen	145.031	142.267
Sachanlagen	380.157	382.622

17) Leasingverhältnisse als Leasingnehmer

Die abgeschlossenen Leasingverhältnisse der Oberbank beziehen sich im Wesentlichen auf die Anmietung von Filialen und Büroräumen sowie Bau- und Bestandsrechte an Grundstücken, Garagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen sowie Fahrzeugen. Mit den Leasingverhältnissen sind keine wesentlichen Beschränkungen oder Zusagen verbunden. Sale-and-Leaseback-Transaktionen wurden nicht eingegangen. Für das erste Quartal 2022 bzw. zum 31.3.2022 ergeben sich folgende Darstellungen in der Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie Konzern-Kapitalflussrechnung für die Oberbank als Leasingnehmer:

Leasing in der Konzernbilanz	31.3.2022	31.12.2021
Sachanlagen	145.558	142.832
Nutzungsrechte an Grundstücken und Gebäuden	142.419	139.545
Nutzungsrechte an Betriebs- und Geschäftsausstattungen	770	850
Nutzungsrechte an Sonstigen Sachanlagen	1.842	1.872
Nutzungsrechte an als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	526	565
Sonstige Passiva		
Leasingverbindlichkeiten	146.627	143.833

Die Zugänge der Nutzungsrechte im ersten Quartal 2022 betragen 7.790 Tsd. Euro. Die Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverbindlichkeiten beliefen sich auf 4.005 Tsd. Euro.

Leasing in der Konzern-Gewinn- und Verlust - Rechnung	1.1.-31.3.2022	1.1.-31.3.2021
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	198	187
Verwaltungsaufwand	4.216	4.312
Abschreibungen für Nutzungsrechte an Grundstücken und Gebäuden	3.510	3.484
Abschreibungen für Nutzungsrechte an Betriebs- und Geschäftsausstattungen	81	78
Abschreibungen für Nutzungsrechte an Sonstigen Sachanlagen	244	246
Abschreibungen für Nutzungsrechte an als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	39	39
Andere Aufwendungen aus Leasingverhältnissen	342	465
Sonstiger betrieblicher Erfolg		
Erträge aus Unterleasing von Nutzungsrechten	206	217

Leasing in der Konzern-Kapitalflussrechnung	1.1.-31.3.2022	1.1.-31.3.2021
Tilgungen von Leasingverbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit	-4.005	-3.950
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit	198	187

18) Sonstige Aktiva	31.3.2022	31.12.2021
Latente Steueransprüche	2.179	1.390
Sonstige Vermögensgegenstände	159.228	127.011
Positive Marktwerte von geschlossenen Derivaten im Bankbuch	64.589	102.159
Rechnungsabgrenzungsposten	3.186	3.067
Sonstige Aktiva	229.182	233.627

19) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31.3.2022	31.12.2021
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	4.113.770	3.980.517
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	2.099.897	1.912.821
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.213.667	5.893.338

Im Bilanzposten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist ein Betrag von 2.300 Mio. Euro aus dem TLTRO III Refinanzierungsprogramm der EZB enthalten. Diese zwischen Juni 2020 und September 2021 aufgenommenen Refinanzierungen werden mit dem Einlagenzinssatz der EZB (aktuell – 0,5 %) verzinst. Dieser Zinssatz stellt im Vergleich zu Einlagen unserer Kunden und anderen vergleichbaren, besicherten Refinanzierungen eine marktkonforme Refinanzierung dar. Wir haben die Finanzierungsverbindlichkeit daher als Finanzinstrument gemäß IFRS 9 erfasst. Für die TLTRO-Beobachtungsperiode von Oktober 2020 bis Ende 2021, erhalten wir nach Prüfung und Bestätigung des geforderten Kreditwachstums durch die OeNB eine Bonifikation in Höhe von - 0,5%. Dies entspricht einem Zinsertrag von € 11,5 Mio., der in den Folgeperioden des Geschäftsjahres 2022 nach erfolgter Bestätigung durch die OeNB erfolgswirksam berücksichtigt werden wird.

20) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	31.3.2022	31.12.2021
Spareinlagen	2.435.351	2.534.685
Sonstige	12.200.754	12.193.904
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	14.636.105	14.728.589

21) Verbriefte Verbindlichkeiten	31.3.2022	31.12.2021
Begebene Schuldverschreibungen	2.067.548	2.192.883
Andere verbrieftete Verbindlichkeiten	12.664	13.764
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.080.212	2.206.647

22) Rückstellungen	31.3.2022	31.12.2021
Abfertigungs- und Pensionsrückstellung	178.245	179.295
Jubiläumsgeldrückstellung	15.055	14.908
Rückstellungen für das Kreditgeschäft	134.001	135.250
Sonstige Rückstellungen	35.582	35.349
Rückstellungen	362.883	364.802

23) Sonstige Passiva	31.3.2022	31.12.2021
Handlpassiva	35.406	35.539
Steuerschulden	18.106	16.983
Laufende Steuerschulden	15.058	1.738
Latente Steuerschulden	3.048	15.245
Leasingverbindlichkeiten	146.627	143.833
Sonstige Verbindlichkeiten	274.517	244.459
Negative Marktwerte von geschlossenen Derivaten im Bankbuch	68.899	34.077
Rechnungsabgrenzungsposten	57.446	57.167
Sonstige Passiva	601.001	532.058

24) Sonstige Passiva (Anteil Handlpassiva)	31.3.2022	31.12.2021
Währungsbezogene Geschäfte	10.814	7.122
Zinsbezogene Geschäfte	24.582	28.417
Sonstige Geschäfte	10	0
Handlpassiva	35.406	35.539

25) Nachrangkapital	31.3.2022	31.12.2021
Begebene nachrangige Schuldverschreibungen inkl. Ergänzungskapital	468.151	496.368
Hybridkapital	0	0
Nachrangkapital	468.151	496.368

26) Eigenkapital	31.3.2022	31.12.2021
Gezeichnetes Kapital	105.863	105.863
Kapitalrücklagen	505.523	505.523
Gewinnrücklagen (inkl. Bilanzgewinn)	2.680.197	2.646.810
Passive Unterschiedsbeträge	1.872	1.872
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	50.000	50.000
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	6.793	7.793
Eigenkapital	3.350.248	3.317.861

27) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	31.3.2022	31.12.2021
Sonstige Eventualverbindlichkeiten (Haftungen und Akkreditive)	1.471.671	1.404.392
Eventualverbindlichkeiten	1.471.671	1.404.392
Verbindlichkeiten aus unechten Pensionsgeschäften	0	0
Sonstige Kreditrisiken (unwiderrufliche Kreditzusagen)	4.507.162	4.551.763
Kreditrisiken	4.507.162	4.551.763

28) Segmentberichterstattung zum 31.3.2022					
Kerngeschäftsbereiche in Mio. €	Privat	Firmen	Financial Markets	Sonstige	Summe
Zinsergebnis	17,6	75,3	-2,4	0	90,6
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen			19,8		19,8
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-0,7	1,0	-4,0	0	-3,7
Provisionsergebnis	25,0	32,9	0	0	57,9
Handelsergebnis		-0,3	7,5		7,2
Verwaltungsaufwand	-25,7	-42,4	-2,6	-7,7	-78,5
Sonstiger betrieblicher Erfolg	1,2	-1,1	-14,2	-18,7	-32,8
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0
Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	17,4	65,4	4,2	-26,4	60,6
∅ risikogewichtete Aktiva	2.118,7	11.395,9	6.102,8	0	19.617,4
∅ zugeordnetes Eigenkapital	360,1	1.936,8	1.037,2	0	3.334,1
RoE (Eigenkapitalrendite) vor Steuern	19,4%	13,5%	1,6%		7,3%
Cost-Income-Ratio (Kosten-Ertrag-Relation)	58,7%	39,7%	24,0%		55,0%

Segmentberichterstattung zum 31.3.2021					
Kerngeschäftsbereiche in Mio. €	Privat	Firmen	Financial Markets	Sonstige	Summe
Zinsergebnis	15,3	66,2	1,3	0	82,7
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen			23,4		23,4
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-0,6	-3,0	-2,3	0	-5,8
Provisionsergebnis	22,4	26,5	0	0	48,9
Handelsergebnis		-0,6	4,1		3,6
Verwaltungsaufwand	-24,3	-39,9	-2,9	-7,7	-74,8
Sonstiger betrieblicher Erfolg	1,3	-1,0	0,8	-19,8	-18,8
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0
Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	14,0	48,2	24,4	-27,5	59,2
∅ risikogewichtete Aktiva	1.986,1	10.758,3	5.380,6	0	18.124,9
∅ zugeordnetes Eigenkapital	336,6	1.823,6	912,0	0	3.072,2
RoE (Eigenkapitalrendite) vor Steuern	16,7%	10,6%	10,7%		7,7%
Cost-Income-Ratio (Kosten-Ertrag-Relation)	62,5%	43,8%	9,7%		53,5%

29) Personal	31.3.2022	31.12.2021
Angestellte	2.145	2.152
Arbeiter	6	6
Gesamtkapazität	2.151	2.158

30) Anrechenbare Eigenmittel gem. Teil 2 der VO (EU) Nr. 575/2013 – Säule I in Tsd. €	31.3.2022	31.12.2021	31.3.2021
Gezeichnetes Kapital	105.922	105.922	105.922
Kapitalrücklagen	505.523	505.523	505.523
Gewinnrücklagen	2.505.669	2.505.296	2.294.879
Anteile anderer Gesellschafter	0	0	0
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	86.467	108.702	74.360
Aufsichtliche Korrekturposten	4.083	4.169	2.479
Abzüge von den Posten des harten Kernkapitals	-265.121	-258.504	-254.063
HARTES KERNKAPITAL	2.942.543	2.971.108	2.729.100
AT1-Kapitalinstrumente	50.000	50.000	50.000
AT1-Kapitalinstrumente gem. nationalen Umsetzungsmaßnahmen	0	0	0
Abzüge von Posten des AT1-Kapitals	0	0	0
Zusätzliches Kernkapital	50.000	50.000	50.000
KERNKAPITAL	2.992.543	3.021.108	2.779.100
anrechenbare Ergänzungskapitalinstrumente	347.511	345.098	376.388
Ergänzungskapitalposten gem. nationalen Umsetzungsmaßnahmen	0	865	2.008
Allgemeine Kreditrisikoanpassungen	0	0	0
Abzüge von Posten des Ergänzungskapitals	-13.893	-13.893	-17.048
Ergänzungskapital	333.618	332.070	361.348
EIGENMITTEL	3.326.161	3.353.178	3.140.448
Gesamtrisikobetrag gem. Art. 92 CRR			
Kreditrisiko	15.699.306	15.071.679	14.465.405
Marktrisiko, Abwicklungsrisiko und CVA-Risiko	35.932	45.612	35.314
operationelles Risiko	1.070.996	1.070.996	1.053.164
Gesamtrisikobetrag	16.806.234	16.188.287	15.553.883
Eigenmittelquoten gem. Art. 92 CRR			
Harte Kernkapitalquote	17,51%	18,35%	17,55%
Kernkapitalquote	17,81%	18,66%	17,87%
Gesamtkapitalquote	19,79%	20,71%	20,19%
Gesetzliches Erfordernis Eigenmittelquoten in %			
Harte Kernkapitalquote	7,06%	7,06 %	7,05%
Kernkapitalquote	8,56%	8,56 %	8,55%
Gesamtkapitalquote	10,56%	10,56 %	10,55%
Gesetzliche Eigenmittelanforderungen gem. in T€			
Hartes Kernkapital	1.186.520	1.142.893	1.096.549
Kernkapital	1.438.614	1.385.717	1.329.857
Gesamtkapital	1.774.738	1.709.483	1.640.935
Freie Kapitalbestandteile			
Hartes Kernkapital	1.756.023	1.828.215	1.632.551
Kernkapital	1.553.929	1.635.391	1.449.243
Gesamtkapital	1.551.423	1.643.695	1.499.513

31) Fair Value von Finanzinstrumenten und sonstige Positionen zur Bilanzüberleitung per 31.3.2022	AC	FV/PL	hievon designiert	HFT	FV/OCI	hievon FV/OCI-Eigen- kapitalinstrumente	hievon FV/OCI-Fremd- kapitalinstrumente	AC/ Liabilities	Sonstige	Summe
Barreserve								4.114.189		4.114.189
								4.114.189		4.114.189
Forderungen an Kreditinstitute								693.808		693.808
								691.468		691.468
Forderungen an Kunden	52.680	34.652	8.064		36.049		36.049	18.889.236		19.012.618
	52.508	34.652	8.064		36.049		36.049	18.936.928		19.060.137
Handelsaktiva				50.319						50.319
				50.319						50.319
Finanzanlagen	1.349.060	484.454	232.267		372.950	342.214	30.737		1.022.381	3.228.845
	1.332.623	484.454	232.267		372.950	342.214	30.737			
Immaterielles Anlagemögen									3.149	3.149
Sachanlagen									380.157	380.157
Sonstige Aktiva				64.589					164.593	229.182
				64.589						
hievon geschlossene Derivate im Bankbuch				64.589						64.589
				64.589						64.589
Summe Bilanzaktiva	1.401.741	519.106	240.331	114.908	408.999	342.214	66.786	23.697.233	1.570.280	27.712.267
	1.385.131	519.106	240.331	114.908	408.999	342.214	66.786	23.742.585		
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten		25.565	25.565					6.188.103		6.213.667
		25.565	25.565					6.041.567		6.067.132
Verbindlichkeiten ggü. Kunden		355.533	355.533					14.280.573		14.636.105
		355.533	355.533					14.287.917		14.643.450
Verbriefte Verbindlichkeiten		724.908	724.908					1.355.304		2.080.212
		724.908	724.908					1.295.724		2.020.633
Rückstellungen									362.883	362.883
Sonstige Passiva				104.305					496.696	601.001
				104.305						
hievon geschlossene Derivate im Bankbuch				68.899						68.899
				68.899						68.899
Nachrangkapital		301.389	301.389					166.761		468.151
		301.389	301.389					169.288		470.678
Kapital									3.350.248	3.350.248
Summe Bilanzpassiva	-	1.407.395	1.407.395	104.305	-	-	-	21.990.740	4.209.826	27.712.267
	-	1.407.395	1.407.395	104.305	-	-	-	21.794.497		

In der oberen Zeile wird der jeweilige Betrag als Buchwert und in der unteren Zeile als Fair Value ausgewiesen.

Im 1. Quartal 2022 gab es hinsichtlich finanzieller Vermögenswerte keine Reklassifizierungen aus der Bewertungskategorie zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im sonstigen Ergebnis (FV/OCI) in die Bewertungskategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC) und keine Reklassifizierungen aus der Bewertungskategorie zum beizulegenden Zeitwert im Gewinn oder Verlust (FV/PL) in die Bewertungskategorien zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC) oder zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im sonstigen Ergebnis (FV/OCI).

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte Verbindlichkeiten	kumulierte Änderung beizulegender Zeitwert wegen Änderung eigenes Ausfallrisiko (Erfassung im OCI)	Änderung beizulegender Zeitwert wegen Änderung Marktrisiko (Erfassung in GuV)		Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und Nominale
	zum 31.3.2022	im 1. Qu. 2022	kumuliert	zum 31.3.2022
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	-20	159	281	281
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	-3.493	21.906	22.851	22.851
Verbriefte Verbindlichkeiten	-2.384	37.137	-25.041	-25.041
Nachrangkapital	-2.747	12.488	3.300	3.300

Im erstem Quartal 2022 gab es keine Umgliederungen des kumulierten Gewinns oder Verlusts innerhalb des Eigenkapitals.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte Verbindlichkeiten	kumulierte Änderung beizulegender Zeitwert wegen Änderung eigenes Ausfallrisiko (Erfassung im OCI)	Änderung beizulegender Zeitwert wegen Änderung Marktrisiko (Erfassung in GuV)		Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und Nominale
	zum 31.12.2021	im Geschäftsjahr 2021	kumuliert	zum 31.12.2021
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	-48	587	468	468
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	-3.082	21.888	44.346	44.346
Verbriefte Verbindlichkeiten	-3.062	25.466	12.774	12.774
Nachrangkapital	-3.015	9.084	16.057	16.057

Im Geschäftsjahr 2021 gab es keine Umgliederungen des kumulierten Gewinns oder Verlusts innerhalb des Eigenkapitals.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte Vermögenswerte 31.3.2022	maximales Ausfallrisiko	Minderung durch zugehörige Kreditderivate oder ähnl. Instrumente	Änderung beizulegender Zeitwert wegen Anpassung Ausfallrisiko		Änderung beizulegender Zeitwert zugehörige Kreditderivate oder ähnliche Instrumente	
			im 1. Qu. 2022	kumuliert	im 1. Qu. 2022	kumuliert
Forderungen an Kunden	8.064	-	-	-	-	-
Finanzanlagen	232.267	-	-	226	-	-

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte Vermögenswerte 31.12.2021	maximales Ausfallrisiko	Minderung durch zugehörige Kreditderivate oder ähnl. Instrumente	Änderung beizulegender Zeitwert wegen Anpassung Ausfallrisiko		Änderung beizulegender Zeitwert zugehörige Kreditderivate oder ähnliche Instrumente	
			im Geschäftsjahr 2021	kumuliert	im Geschäftsjahr 2021	kumuliert
Forderungen an Kunden	10.625	-	-	-	-	-
Finanzanlagen	233.985	-	-	281	-	-

Das maximale Ausfallrisiko für Finanzinstrumente im Anwendungsbereich von IFRS 9, auf die jedoch die Wertminderungsvorschriften nach IFRS 9 keine Anwendungen finden, stellt sich wie folgt dar:

	31.3.2022	31.12.2021
Forderungen an Kunden FV/PL	34.652	36.972
Finanzanlagen FV/PL	484.454	481.966
Finanzanlagen FV/OCI	342.214	373.483
Handelsaktiva	50.319	37.380
Derivate im Bankbuch	64.589	102.159
Gesamt	976.228	1.031.960

Fair Value Hierarchie bei Finanzinstrumenten per 31.3.2022										
	AC Buchwert	FV/PL Buchwert	HFT Buchwert	FVOCI Buchwert	AC/ Liabilities Buchwert	Sonstige Buchwert	Summe Buchwert	Level 1 Fair Value	Level 2 Fair Value	Level 3 Fair Value
Mit dem Fair Value bewertete Finanzinstrumente in Tsd. €										
Forderungen an Kunden		34.652		36.049			70.701		56.786	13.915
Handelsaktiva			50.319				50.319	18.372	31.947	
Finanzielle Vermögenswerte FV/PL		484.454					484.454	247.343	237.111	
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI				372.950			372.950	127.009	4.008	241.933 ¹⁾
Sonstige Aktiva			64.589				64.589		64.589	
hievon geschlossene Derivate im Bankbuch			64.589				64.589		64.589	
Nicht mit dem Fair Value bewertete Finanzinstrumente										
Forderungen an Kreditinstitute					693.808		693.808		691.468	
Forderungen an Kunden	52.680				18.889.236		18.941.917		52.508	18.936.928
Finanzielle Vermögenswerte AC	1.349.060						1.349.060	1.276.370	56.253	
Mit dem Fair Value bewertete Verbindlichkeiten										
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		25.565					25.565		25.565	
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		355.533					355.533		355.533	
Verbriefte Verbindlichkeiten		724.908					724.908		724.908	
Sonstige Passiva			104.305				104.305		104.305	
hievon geschlossene Derivate im Bankbuch			68.899				68.899		68.899	
Nachrangkapital		301.389					301.389		301.389	

¹⁾Diese Position besteht aus Beteiligungen, deren Marktwert mittels Discounted Cash-Flow Bruttoverfahrens bzw. als Mischverfahren (Multiple-Verfahren in Kombination mit Discounted Cash-Flow Verfahren) oder anderer Methoden der Unternehmensbewertung ermittelt wurde.

Fair Value Hierarchie bei Finanzinstrumenten per 31.3.2022

	AC Buchwert	FV/PL Buchwert	HFT Buchwert	FVOCI Buchwert	AC/ Liabilities Buchwert	Sonstige Buchwert	Summe Buchwert	Level 1 Fair Value	Level 2 Fair Value	Level 3 Fair Value
Nicht mit dem Fair Value bewertete Verbindlichkeiten										
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					6.188.103		6.188.103		6.041.567	
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					14.280.573		14.280.573		14.287.917	
Verbriefte Verbindlichkeiten					1.355.304		1.355.304		1.295.724	
Sonstige Passiva										
Nachrangkapital					166.761		166.761		169.288	

Unter Fair Value versteht man den Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen MarktteilnehmerInnen am Bilanzstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde.

Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wird davon ausgegangen, dass der Geschäftsvorfall entweder auf dem Hauptmarkt für den Vermögenswert oder die Schuld stattfindet, oder auf dem vorteilhaftesten Markt, sofern kein Hauptmarkt vorhanden ist und sofern Zugang zu diesen Märkten besteht. Sofern es notierte Preise für idente Vermögenswerte oder Schulden in aktiven Märkten gibt, zu denen am Bilanzstichtag eine Zugangsmöglichkeit besteht, werden diese zur Bewertung herangezogen (Level 1). Sind keine derartigen Marktpreise verfügbar, kommen zur Fair Value Ermittlung Bewertungsmodelle zum Einsatz, die auf direkt oder indirekt beobachtbaren Parametern beruhen (Level 2). Lässt sich der Fair Value weder anhand von Marktpreisen noch auf Basis von Bewertungsmodellen, die sich vollständig auf direkt oder indirekt beobachtbare Marktdaten stützen, ermitteln, werden einzelne nicht am Markt beobachtbare Bewertungsparameter anhand angemessener Annahmen geschätzt (Level 3).

Sämtliche Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert betreffen regelmäßige Bewertungen. Es gab im Berichtszeitraum keine einmaligen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert.

Bewertungsprozess

Die Abteilung Strategisches Risikomanagement der Oberbank ist für die unabhängige Überwachung und Kommunikation von Risiken sowie für die Bewertung der Finanzinstrumente zuständig. Sie ist aufbauorganisatorisch vom Handel, der für die Initiierung bzw. den Abschluss der Geschäfte zuständig ist, getrennt. Die Handelsbuchpositionen werden täglich zu Geschäftsschluss mit aktuellen Marktpreisen bewertet.

Als Marktpreise werden aktuelle Börsenkurse verwendet soweit ein öffentlich notierter Marktpreis zur Verfügung steht. Wenn eine direkte Bewertung zu Börsenkursen nicht möglich ist, werden Modellwerte, die sich aus der Zugrundelegung aktueller beobachtbarer Marktdaten (Zinskurven, Volatilitäten,...) ergeben, verwendet. Diese Marktdaten werden täglich validiert und in tourlichen Abständen werden die Modellpreise mit tatsächlich am Markt erzielbaren Preisen verglichen, dabei werden die Modellpreise der Derivate mit den Modellwerten der Partnerbanken verglichen. Der Vorstand wird täglich über die Risikoposition und die Bewertungsergebnisse aus den gesamten Handelsbuchpositionen informiert. Die Ermittlung von Fair Values zu Finanzinstrumenten, die nicht das Handelsbuch betreffen, erfolgt quartalsweise.

Bewertungsverfahren zur Ermittlung des Fair Value

Die verwendeten Bewertungsmodelle entsprechen anerkannten finanzmathematischen Methoden zur Bewertung von Finanzinstrumenten und berücksichtigen alle Faktoren, die die MarktteilnehmerInnen bei der Festlegung eines Preises als angemessen betrachten. Zur Fair Value Bewertung kommt als Bewertungsansatz der einkommensbasierte Ansatz zur Anwendung. Der marktbasierter Ansatz wird lediglich bei der Fair Value Bewertung von strukturierten Produkten verwendet.

Inputfaktoren zur Berechnung des Fair Value

Die Fair Value Bewertung für Level 1 Finanzinstrumente erfolgt mit an aktiven Märkten notierten Preisen. Darunter fallen börsennotierte Wertpapiere und Derivate. Wenn eine direkte Bewertung zu Börsenkursen nicht möglich ist, werden für die Ermittlung des Zeitwerts in Level 2 Modellwerte, die sich aus der Zugrundelegung aktueller Marktdaten (Zinskurven, Volatilitäten, etc.) ergeben, verwendet. Die der Bewertung zugrunde liegenden Zinskurven und Volatilitäten kommen vom System Refinitiv.

Es kommen anerkannte Bewertungsmodelle zum Einsatz, wobei die Bewertung zu Marktbedingungen durchgeführt wird. Im Fall von Derivaten kommt bei symmetrischen Produkten (z. B. IRS) die Discounted Cashflow Methode zur Anwendung. Die beizulegenden Zeitwerte für asymmetrische Produkte (Optionen) werden mit Standardmethoden (z. B. Black Scholes, Hull & White, ...) berechnet. Für strukturierte Produkte erfolgt die Ermittlung mit Hilfe der Nutzung von Preisinformationen Dritter.

Sämtliche Derivate werden zunächst gegenparteirisikofrei bewertet. In einem zweiten Schritt wird aufbauend auf internen Ausfallswahrscheinlichkeiten auf Basis eines erwarteten Verlusts ein Kreditrisikoabschlag (CVA) ermittelt.

Die Zeitwerte für nicht börsennotierte Wertpapiere werden aus dem System Geos entnommen. Die Zeitwerte für Anteile an Fonds werden von den Fondsgesellschaften übernommen. Die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts für Verbriefte Verbindlichkeiten, Nachrangkapital und Verbindlichkeiten gegenüber Banken und Kunden erfolgt nach der Barwertmethode (Discounted Cashflow), wobei die Ermittlung der Cashflows der Eigenen Emissionen auf Basis des Vertragszinssatzes erfolgt. Zur Abzinsung wird die der Währung entsprechende Diskontkurve herangezogen, wobei ein der Seniorität entsprechender Bonitäts-Spread der Bank als Aufschlag verwendet wird. Die Bonitätsaufschläge werden regelmäßig an die jeweiligen Marktgegebenheiten angepasst.

Für die Ermittlung des Zeitwerts in Level 3 kommen anerkannte Bewertungsmodelle zum Einsatz. Die Fair Value Berechnung von Forderungen an Banken und Kunden basiert auf den diskontierten Kontrakt-Cashflows (anhand der vertraglichen Tilgungsstruktur) und den diskontierten Expected Credit Loss Cashflows (berücksichtigt Bonitätseinstufung der KundInnen und Sicherheiten). Als Devisenkurs werden die von der EZB veröffentlichten Referenzkurse verwendet. Die Covid-19 Pandemie hat auf die aktuelle Bewertung der Finanzinstrumente keinen wesentlichen Einfluss mehr. Eine mögliche Bonitätsverschlechterung der Kunden hat eine Auswirkung auf die Ermittlung der Fair Values für Level 3 Finanzinstrumente.

Bei einer Erhöhung der Risikoaufschläge um 50 BP würden die zum Fair Value bewerteten Forderungen an Kunden um € 0,3 Mio. (31.12.2021 € 0,4 Mio.) sinken, bei einer Erhöhung der Risikoaufschläge um 100 BP sinken die Fair Values dieser Forderungen um € 0,6 Mio. (31.12.2021 € 0,7 Mio.)

Die Ermittlung des Fair Values für Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgt in erster Linie nach dem Discounted Cashflow Bruttoverfahren bzw. als Mischverfahren (Multiple-Verfahren in Kombination mit Discounted Cashflow Verfahren) oder mittels anderer Verfahren der Unternehmensbewertung.

Änderungen in der Fair-Value-Hierarchie bzw. in der Einstufung erfolgen, wenn sich die Qualität der in den Bewertungsverfahren verwendeten Inputparameter ändert. Die Einstufung wird zum Ende der Berichtsperiode geändert.

Entwicklung in Tsd. €:	Beteiligungen FV/OCI
Bilanzwert am 1.1.2022	241.933
Zugänge (Käufe)	0
Abgänge (Verkäufe)	0
Erfolgsneutrale Bewertungsänd.	0
Erfolgswirksame Bewertungsänd.	0
Bilanzwert am 31.3.2022	241.933

Das sonstige Ergebnis erhöhte sich um 0 Tsd. Euro aus diesen Instrumenten.

Die restlichen mit dem Fair Value bewerteten Finanzinstrumente in Level 3 betrafen Forderungen an Kunden.

Entwicklung in Tsd. €:	Forderungen an Kunden
Bilanzwert am 1.1.2022	16.513
Übertrag in Level 2	0
Zugänge	46
Abgänge	-2.344
Veränderung Marktwert	-300
hievon aus Abgängen	-54
hievon aus in Bestand befindlich	-246
Bilanzwert am 31.3.2022	13.915

Zwischen Level 1 und Level 2 ist es zu keinen Umschichtungen gekommen.

Die Großgeschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen beliefen sich zum 31.3.2022 auf:

Assoziierte Unternehmen	Tsd. € 0
Verbundene Unternehmen	Tsd. € 0
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	Tsd. € 8.350

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES GEM. § 125 BÖRSEGESETZ

Der Vorstand erklärt, dass

- der vorliegende verkürzte Abschluss in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten und in Kraft befindlichen International Financial Reporting Standards (IFRS) und International Accounting Standards (IAS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt worden ist und ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Oberbank Konzerns vermittelt.
- der Bericht das erste Quartal 2022 (1. Jänner 2022 bis 31. März 2022) abdeckt und ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Oberbank Konzerns unter Anwendung der in den IFRS verankerten Grundsätze bezüglich Zwischenberichterstattung vermittelt.

Die unterzeichnenden Vorstandsmitglieder bestätigen als gesetzliche Vertreter der Oberbank,

a) dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Abschluss ihres Wissens nach ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Emittenten und der Gesamtheit der in die Konsolidierung einbezogenen Unternehmen vermittelt;

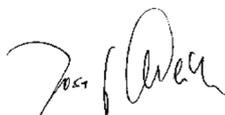
b) dass der Bericht ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bezüglich der wichtigen Ereignisse während des ersten Quartals des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss, bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen Monaten des Geschäftsjahres und bezüglich der offen zu legenden wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen vermittelt.

Linz, am 19. Mai 2022

Der Vorstand



Generaldirektor
Dr. Franz Gasselsberger, MBA



Direktor
Mag. Dr. Josef Weißl, MBA



Direktor
Mag. Florian Hagenauer, MBA



Direktor
Martin Seiter, MBA

Aktuelle Verantwortungsbereiche des Vorstands

Generaldirektor Dr. Franz Gasselsberger, MBA	Direktor Mag. Dr. Josef Weiß, MBA	Direktor Mag. Florian Hagenauer, MBA	Direktor Martin Seiter, MBA
Grundsätzliche Geschäftspolitik			
Interne Revision			
Compliance			
Geschäfts- und Serviceabteilungen			
HRA (Human Resources)	PAM (Private Banking & Asset Management)	KRM (Kredit-Management)	CIF (Corporate & International Finance)
RUC (Rechnungswesen & Controlling)	PKU (PrivatkundInnen)	ORG (Organisationsentwicklung, Strategie und Prozessmanagement)	TRE (Treasury & Handel)
		RIS (Strategisches Risikomanagement)	GFI (Global Financial Institutions)
		SEK (Sekretariat & Kommunikation)	
		ZSP (Zentr. Service und Produktion CEE ¹ , Wertpapierabwicklung)	
Spezialbereiche			
Private Equity	Versicherungsservice	IT-Entwicklung	Leasinggeschäft
	Investmentfondsgeschäft	Zahlungsverkehr und Konto/Kreditabwicklung	
Regionale Geschäftsbereiche			
Linz Nord	Linz Süd		Wien
OÖ Süd	Innviertel		Salzburg
Deutschland Mitte	Niederösterreich		Süddeutschland
	Tschechien		Deutschland Süd-West
	Ungarn		Slowakei

¹) CEE umfasst in der Definition der Oberbank die Regionen Tschechien, Slowakei und Ungarn.

Hinweise

Die Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Oberbank beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken in nicht kalkulierter Höhe eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Angaben über Marktanteile beruhen auf den zu Redaktionsschluss letztverfügbaren Daten.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und bei der Errechnung der Veränderungsdaten können geringfügige Differenzen im Vergleich zur Ermittlung aus den nicht gerundeten Rechnungsgrundlagen auftreten.

Der Eintrag „N/A“ in Aufstellungen und Tabellen bedeutet, dass im entsprechenden Geschäftsjahr die Bestimmung nicht anwendbar ist.

Finanzkalender 2022

19.5.2022	Ergebnis 1. Quartal 2022
25.8.2022	Ergebnis 1.-2. Quartal 2022
25.11.2022	Ergebnis 1.-3. Quartal 2022

Alle Informationen sind auf www.oberbank.at im Bereich Investor Relations elektronisch verfügbar.

Impressum

Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber: Oberbank AG, 4020 Linz, Untere Donaulände 28

Internet: www.oberbank.at , E-Mail: sek@oberbank.at

Redaktion: Sekretariat, Telefon (0732) 78 02-0